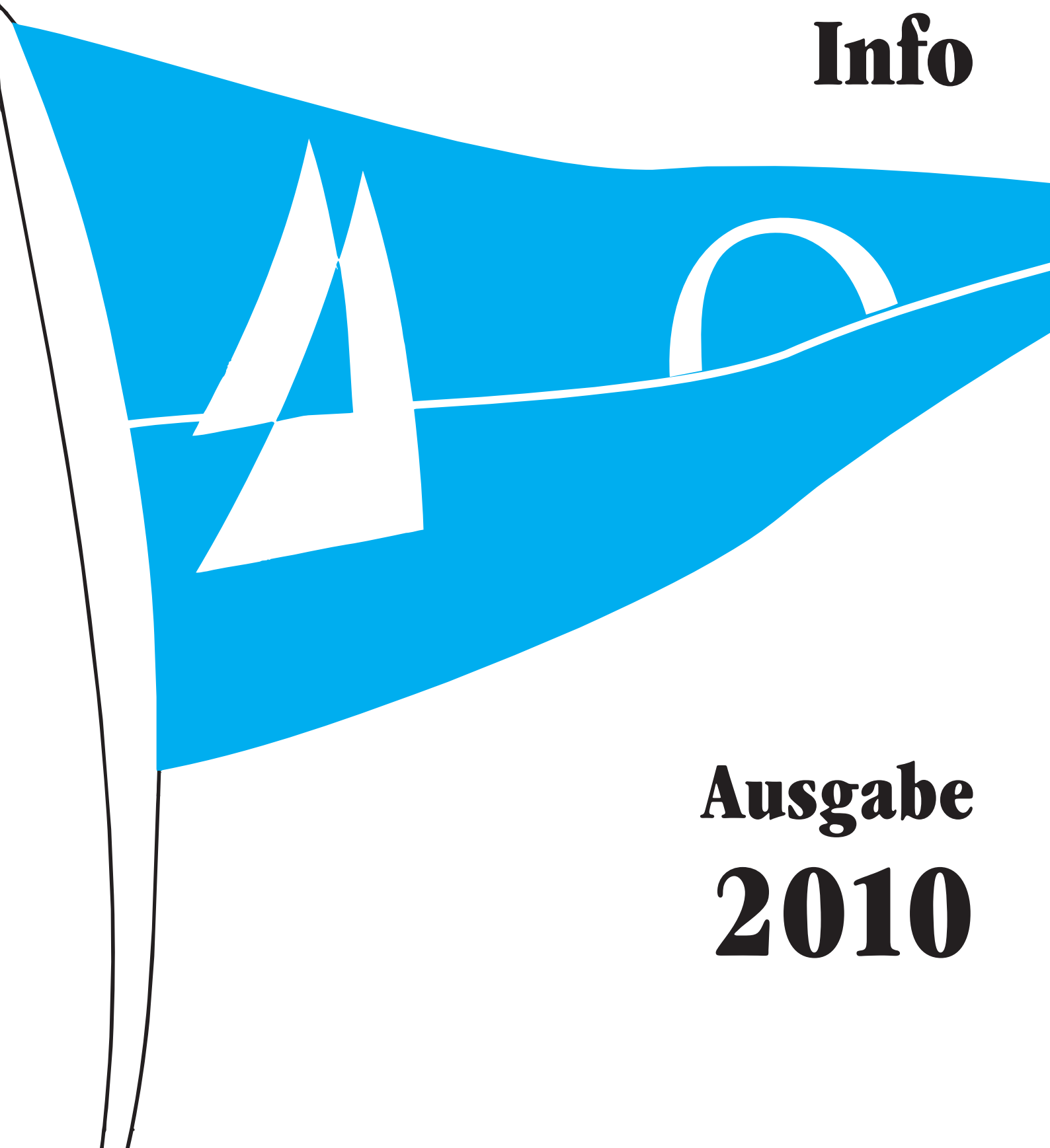
Heiligenhafener Yacht-Club Info



Ausgabe 2010

Weilandt **Werft**

GmbH & Co Kommanditgesellschaft **ehemals Ring-Werft**

Wir bieten:

- **Ein großes, gepflegtes Winterlager.**
  Hallen- und Freilager, auch mit stehenden Masten auf 30.000 m² Fläche.
- **Individuelles Kranen**
  zu jeder Zeit – auch an Sonn- und Feiertagen. An unseren stationären Kränen in Burgstaaken bis 20 t, in Burgtiefe bis 25 t.
- **Wassertankstelle in Burgtiefe**
  Diesel, Benzin, Super.

Yachtausrüstung
maritime Mode · Angelzubehör

- **Service rund um das Boot.**
  Arbeiten am Unterwasserschiff, polieren, Motor ein- und auswintern, Batterieservice, GFK-Arbeiten, Holzarbeiten, Schiffs-Überführungen ins Winterlager.
- **Einen Einkauf in unseren maritimen Geschäften**
  in Burgtiefe und Burgstaaken, Hafen-Passage.

Wir freuen uns auf Sie!

– Familie Weilandt und Mitarbeiter

Burgtiefe
Tel. (04371) 3833 · Fax (04371) 2274
Privat (04371) 2510

Burgstaaken
Tel. (04371) 6679 · Fax (04371) 87595
Handy 0171-4257075

Impressum
Herausgeber: Heiligenhafener Yacht-Club e.V., Am Yachthafen, 23774 Heiligenhafen
Redaktion: W. Bonin, St. Cohrs, B. u. G. v. Gülich, W. Haase, K.-H. Hilbig, P. Jänichen, G. Kiel, H.-H. Könekamp, K. Lohmann, E. Meyer, M. Paetzold
Gestaltung der Titelseite: S. Mölle – Auflage 500 Stück – Druck: Riechert, Oldenburg, Tel. 0 43 61 - 8 03 47

Grußwort des Vorstandes

Der Winter 2008/2009 ging dem Ende entgegen, es wurde wieder wärmer und die Lust zum Segeln steigerte sich, aber zuerst die ländlichen Vorbereitungen an unseren geliebten Booten.
Es wurde wieder gebastelt, das Unterwasserschiff neu gemalt, was natürlich stark unseren Rücken forderte und anschließend wurde poliert und gewienert und wieder konnte man feststellen, dass das Schiff mindest 1 – 2 Meter zu lang ist, aber sowie es sich an seinem Liegeplatz befindet und man es sommerlich einrichtet, ist es mindestens 1 – 2 Meter zu kurz, aber da ist die Winterarbeit ja beendet und das Vergnügen beginnt.
Der Sommer kann kommen, wir sind gerüstet.

Aber zunächst stand noch die Mitgliederversammlung an, es sollte u.a. ein neuer Vorstand gewählt werden. Nachdem sich niemand für die nicht immer ganz leichte Aufgabe gefunden hatte, stellte sich der alte Vorstand zur Wiederwahl. Mit Ausnahme von Wulf Speer, der bereits im Herbst seinen unwiderruflichen Abschied als Sport- und Regattawart verkündet hatte. Der restliche alte wurde wieder der neue Vorstand und als Nachfolger konnten wir unseren Michael Paetzold, einen engagierten Regattasegler, als Nachfolger gewinnen. Die Wahl des neuen Vorstandes erfolgte einstimmig.
Wir konnten bei dieser Gelegenheit auch unsere neuen Pächter vorstellen, die seit dem 10. April unsere Gastronomie führen. Wir wünschen ihnen einen guten Erfolg und immer ein glückliches gastronomisches Händchen zu aller Zufriedenheit.

Unsere erste gemeinsame Geschwaderausfahrt führte uns dann wieder nach Marstal, unser bevorzugtes Ausflugsziel. Das Wetter war nicht so gut. Ein noch im Rohbau befindliches Gebäude diente uns als trockene Unterkunft und wir hatten eine urige Himmelfahrtsparty mit unserem traditionellen Schinkenessen und reichlich Alkohol und für die jungen Mitglieder natürlich alkoholfreie Getränke, versteht sich.

Unser nächster gemeinsamer Törn führte uns an Pfingsten diesmal nicht nach irgendwo, sondern nach ?? Richtig, nach Marstal. Aber jetzt bei Superwetter.

Am 12. Juni hielt unser Mitglied Peter Maschotta in unserem Clubhaus einen interessanten Vortrag über „Sicherheit auf See“.
Man rüstete sich wieder für die schönste Jahreszeit, den Urlaub und es wurde ruhig im Clubleben.
Aber am 22. August waren alle wieder da, wir kamen zum Höhepunkt unserer Clubveranstaltungen.
Das Sommerfest.
Und alle, alle kamen. Superwetter, es wurde eine Bar aufgebaut, unser großer Grill angeworfen, Scampipfannen installiert, eine riesige DJ-Anlage mit Lautsprechern, die den ganzen Hafen beschallen können.
Als sportlicher Höhepunkt eine lustige Schlauchbootregatta, an der Jung und Alt ihr Können zeigen konnten, begleitet von fachkundigen „Kapitänen an Land“. Bis tief in die Nacht ging die Fete und man war sich einig, das wird wiederholt.
Auch unsere Regattaambitionen wurden nicht vernachlässigt, indem wir an mehreren Veranstaltungen mit Erfolg teilnahmen.
Der Segelsommer endete dann leider wieder viel zu früh.
Mit unserer Mitgliederversammlung am 26. September 09, verbunden mit unserer Bumregatta, die wieder viel Spaß bereitete, endete offiziell unsere Segelsaison.

Der nun folgende Winter hatte dann doch noch einige Überraschungen für uns parat.
Nach diversen schneearmen Weihnachten, hatte sich Frau Holle diesmal etwas Besonderes ausgedacht. Weiße Weihnachten. Endlich mal wieder.
Aber diese weiße Pracht wollte heuer kein Ende nehmen. Immer wieder Schnee, Sturm und Kälte. Wir konnten inzwischen im ganzen Hafengebiet und großen Teilen vor unseren Küsten über die Ostsee wandern, ohne Boot, versteht sich. Unser Clubhaus ähnelte schon einer Berghütte in den Alpen. Aber drinnen war es gemütlich, denn unsere Wirtsleute hatten den Betrieb am Wochenende und für Veranstaltungen offen gehalten und im Innern war er liebevoll eingerichtet und es war kuschelig warm.
An jedem ersten und dritten Samstag im Monat gab es dann den im Herbst ins Leben gerufenen Winterstammtisch. Der Tisch war da, aber leider fehlte der Stamm, will sagen, die Mitglieder zum gemütlichen Plausch. Eigentlich schade!
Eine große Silvesterpary, mit einem 3-Gängemenü, viel Musik, Tanz, und riesigem Feuerwerk, an der u.a. auch 20 Mitglieder unseres Clubs Anteil nahmen, beendete das Jahr 2009.
Der Vorstand wünscht Ihnen eine schöne und stressfreie Saison 2010 und passen Sie gut auf Eisberge auf, sollte der Winter noch weiter anhalten.

Harry-H. Könekamp
1. Vorsitzender

Grußwort der Stadt Heiligenhafen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des Heiligenhafener Yachtclubs,
wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr die Gelegenheit haben, Ihnen in Ihrer Clubzeitschrift die herzlichsten Grüße der Stadt Heiligenhafen rechtzeitig zur bevorstehenden Saison 2010 übermitteln zu können.

Zum Zeitpunkt der Fassung dieses Grußwortes ist es kaum vorstellbar, dass in knapp zwei Monaten wieder die ersten Sportboote ihre Liegeplätze in der Marina Heiligenhafen einnehmen. Der Winter hat unsere schöne Stadt noch fest im Griff und frostige Temperaturen, Schnee und Eis bestimmen das Bild. Durch die derzeit herrschenden Wetterverhältnisse ist der Zeitplan der Heiligenhafener Verkehrsbetriebe für die anstehenden Sanierungsarbeiten in der Marina gefährdet. Wie Sie bereits dem alljährlichen Rundschreiben Ihres Hafenbetreibers entnehmen konnten, sind bis zum Saisonbeginn noch die komplette Sanierung der Stege 2 und 3 sowie der Austausch von rd. 100 Achterpfählen im gesamten Hafenbereich geplant. Wir hoffen sehr, dass die HVB diese unumgänglichen Arbeiten fristgerecht durchführen kann, damit Sie auch zu Beginn der diesjährigen Saison Ihre Liegeplätze uneingeschränkt nutzen können.

Wie wir bereits in der Saison 2009 mit großer Zufriedenheit feststellen konnten, ist es dem Heiligenhafener Yachtclub gelungen, für das „Restaurant am Yachthafen“ motivierte, freundliche und serviceorientierte Pächter zu finden. Gerade in dieser herausragenden Lage in Heiligenhafen ist eine ansprechende Gastronomie sehr wichtig. Das Restaurant hat sich schon – wie wir uns selbst überzeugen konnten – in der ersten Saison zu einer der besten Adressen in Heiligenhafen entwickelt. Wir hoffen sehr, dass dieser erfolgreich eingeschlagene Weg von den Betreibern weitergeführt und vom HYC unterstützt wird.

Bürgermeister Heiko Müller

Bürgervorsteher Georg Rehse

Wie wir bereits angekündigt haben, werden wir in Heiligenhafen konsequent den begonnenen Weg der touristischen Neuausrichtung weitergehen. So ist es gelungen, für die Neugestaltung der Südpromenade am Binnensee Fördermittel des Landes Schleswig-Holstein einzuwerben. Der erste Spatenstich für dieses neue touristische Highlight war bereits im November 2009. Sobald es die Witterung zulässt, werden die Arbeiten zur Neugestaltung dieser Promenade wieder aufgenommen. Dieser Promenadenabschnitt, der bisher den Charme der 70er Jahre versprühte, wird sich in eine völlig neugestaltete Erlebnispromenade mit Holzterrassen, Spielmöglichkeiten, Ruhezonen und Lichteffekten verwandeln. Freuen Sie sich mit uns gemeinsam auf die weitere Aufwertung unseres Ostseeheilbades Heiligenhafen und die Möglichkeit, in Heiligenhafen nicht nur auf See, sondern auch an Land neue Horizonte zu genießen.

Auch die bereits seit längerer Zeit geplante Errichtung einer Erlebnis-Seebrücke auf dem Steinwarder, die der Schlüssel zur Ansiedlung eines Strandhotels ist, konnte nun nach vielfältigen Abstimmungen mit den zu beteiligenden Behörden ein großes Stück weiterentwickelt werden. Der Bau dieser Erlebnis-Seebrücke, die in ihrer Form und Gestaltung einzigartig an der Ostseeküste sein wird, ist für den Herbst 2010 geplant.

Es geht also weiter voran in Heiligenhafen, und die gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten haben sich auch bereits in gestiegenen Gäste- und Übernachtungszahlen wiedergefunden.

Abschließend möchten wir uns beim gesamten Vorstand des Heiligenhafener Yachtclubs für die geleistete ehrenamtliche Arbeit zum Wohle des Clubs und der Allgemeinheit sehr herzlich bedanken. Heiligenhafen steht für eine lebendige Vereinsarbeit und der HYC ist seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil unserer Stadt. Erleben sie im Kreise Ihrer Vereinsmitglieder viele erlebnisreiche Stunden auf dem Wasser und an Land und fühlen Sie sich wohl in unserer Stadt am Meer.

Mit freundlichen Grüßen

Georg Reese
Bürgervorsteher

Heiko Müller
Bürgermeister

Rennzicken

Das Regattajahr 2009 war etwas durchwachsen, eine Regatta musste mangels Beteiligung ausfallen, Schierker Feuerstein und Clubhauspokal konnten jedoch stattfinden.
Um auch Regattaneulingen den Start in diesem Sport zu erleichtern, haben wir uns entschieden, den Känguruhstart wieder einzuführen. Das heißt, die „langsamen“ Boote starten ihrem Yardstick entsprechend früher und müssen von allen anderen Schiffen eingeholt werden. Vorteil dieser Variante ist, dass es beim Start eher ruhig zugeht und der Gewinner beim Zieleinlauf feststeht.
Aufgefallen ist uns im vergangenen Jahr, dass trotz Yardstick es sinnvoll ist, die Schiffe in zwei Klassen einzuteilen. Zum Einen Racer und Cruiser-Racer, zum Anderen die Fahrtenschiffe. Letztere sind aufgrund ihrer doch erheblichen Gewichtszunahme im Laufe der Jahre deutlich langsamer, als sie nach ihrem Handicap sein sollten. Weiterhin wird dem Gewinner der jeweils letzten Regatta 1 Punkt abgezogen (es zählen die vergangene und aktuelle Saison) wodurch sich die einzelnen Schiffe im Laufe der Saison näher kommen sollten.
Im kommenden Jahr werden wir neben zwei Bum Regatten (Malu hat sich eine Zweite gewünscht) auch wieder drei eigene Regatten durchführen (die Termine findet ihr im Anhang). Die Clubhaus Regatta wird in diesem Jahr zusammen mit unserem Sommerfest stattfinden.
Ich bin neugierig, wie sich die Damen im Cocktailkleid und die Herren im Anzug auf der Regatta machen.
Ich hoffe, dass sich in dieser Saison noch einige unsrer Mitglieder oder auch Freunde aufraffen können, bei unseren Regatten teilzunehmen.

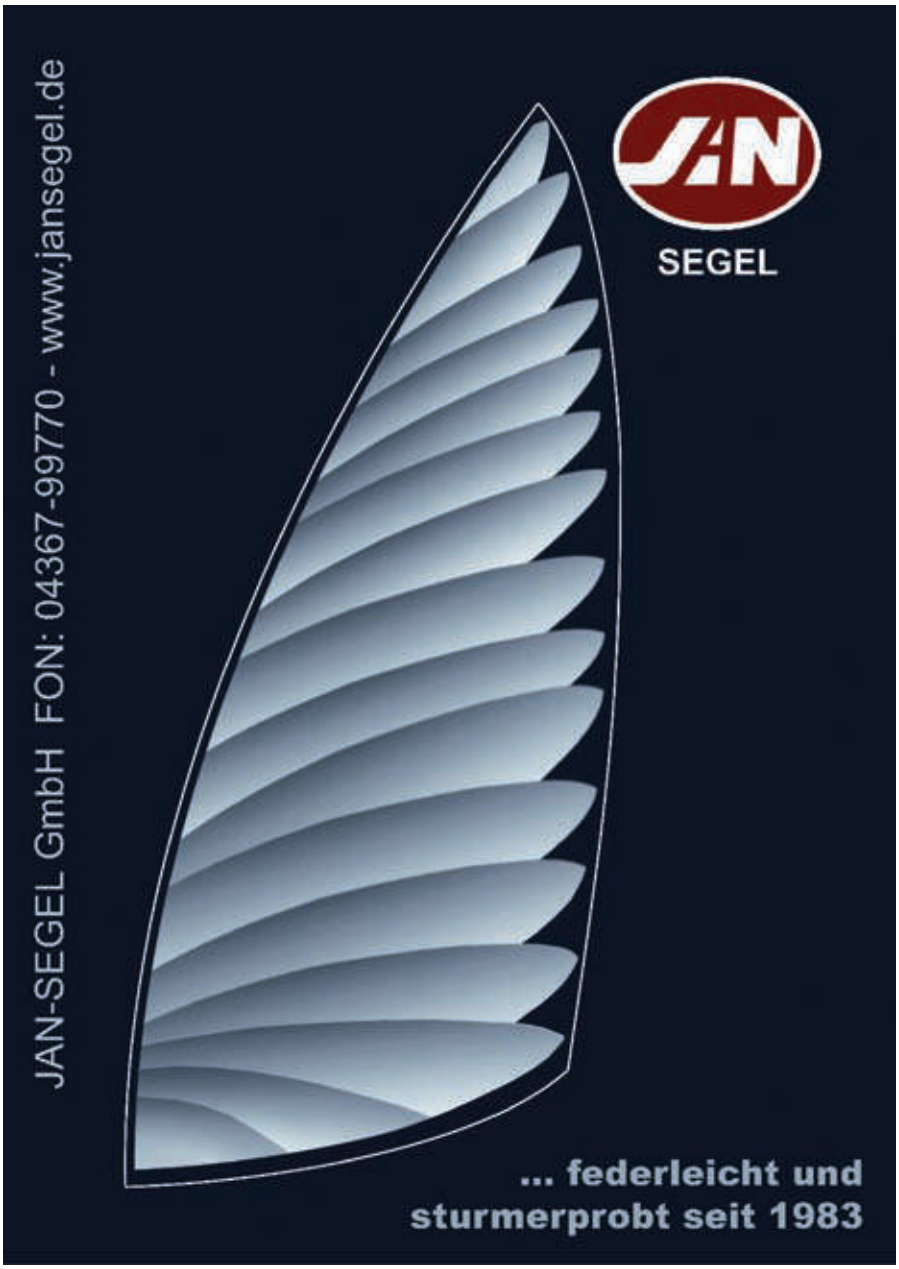
Michael Paetzold, Sportwart, SY Majra

Regattadaten

19. Juni 2010
Hohwachter Bucht Regatta

28. August 2010
Clubhaus-Regatta

18. Sept. 2010
Schierker Feuerstein Regatta



HYC Termine 2010

6. März 2010:	**Bowling und Grünkohlessen**
24. April 2010	**Mitgliederversammlung und Ansegeln**
19. Juni 2010	**Hohwachter Bucht-Regatta**
13. – 16. Mai 2010	**Himmelfahrtstörn**
22. – 24. Mai 2010	**Pfingsttörn**
28. August 2010	**Clubhaus-Regatta – und abends Sommerfest**
18. September 2010	**Schierker Feuerstein-Regatta**
25. September 2010	**Herbstversammlung und Absegeln**

BOSCH Service

SCHÖNING

Oldenburg / Ostsee

Autorisierter Eberspächer-, Adic-, Webasto-Service

Neustädter Straße 16
23758 Oldenburg/H.
Tel. (0 43 61) 51 22-0, Fax 51 22-90
www.ship-car-truck.de

BOSCH Service
Marine Service
Car Service
Truck Service

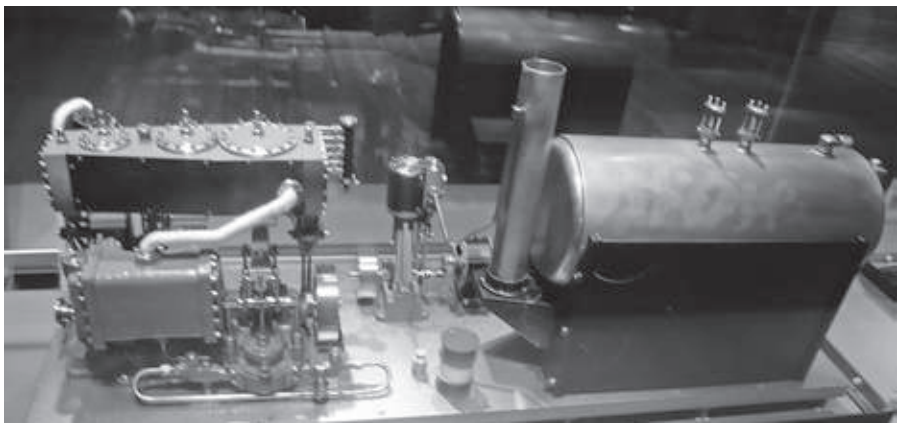
Internationales Maritimes Museum

in Hamburg – Kaispeicher B –

Seit Juni 2008 hat die Stadt ein neues Seezeichen – das internationale Maritime Museum im historischen Kaispeicher B. Basis des Museums ist die weltweit größte maritime Privatsammlung von Peter Tamm, die in eine Stiftung überführt und im Kaispeicher B der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.
Die neun Ausstellungs-Decks mit eigenen Themenschwerpunkten erzählen von Entdeckern und Eroberern, von Kapitänen und einfachen Seeleuten – eine Expedition durch 3000 Jahre Menschheitsgeschichte.
Sie beinhalten 1000 große und 36.000 Miniaturmodelle, 5000 Gemälde, Grafiken und Aquarelle sowie viele weitere Exponate, Bücher, Konstruktionspläne etc.
U. a. sei nur erwähnt:
– Das weltweit einzige Modellschiff aus purem Gold.
– auf Deck 7 – Meeresforschung – eine Wand aus Eis und ein Globus mit etwa einem Meter Durchmesser, auf dessen Oberfläche das aktuelle Weltwetter projiziert wird.
– das Original-Expeditionsschiff von Arved Fuchs und vieles, vieles mehr.

Am 21. März 2009 besuchten 22 Mitglieder unseres Clubs das Internationale Maritime Museum. Allein schon das moderne Museumskonzept unter Beibehaltung der alten Strukturen des Kaispeichers ist beeindruckend.
In der zur Verfügung stehenden Zeit leitete unsere Museumsführerin uns durch die für uns interessantesten Decks und man kann sagen, es war beeindruckend, wie groß diese Sammlung ist und dass wir sicherlich nur einen Bruchteil der umfangreichen Ausstellung gesehen haben. Trotzdem war der Besuch ein Highlight für alle Schifffahrts- und Wassersportinteressierten und ein weiterer Besuch ist unbedingt empfehlenswert.

Nach dem Rundgang erwartete uns draußen strahlendes Sonnenwetter (- und das in Hamburg !!) . Den rund 500 m langen Spaziergang zum ‚Feuerschiff' im City-Sporthafen, wo für uns Plätze reserviert waren, legten fast alle Mitglieder zu Fuß durch die sehenswerte, alte Speicherstadt zurück.
In der speziell für uns gedruckten Extra-Speisekarte konnte jeder nach seinem Geschmack auswählen. Während des Essens fuhr ein Kreuzfahrer aus der Flotte der AIDA majestätisch im Hafen an uns vorbei und angesichts dieser Größe kamen wir uns in unserem ‚Feuerschiff' klein und etwas angestaubt vor.



SPEISEKARTE
LV 13

BAR·RESTAURANT·PUB·CAFÉ·CABINS

DAS FEUERSCHIFF
HAMBURG

Heiligenhafener
Yachtclub e.V.

21. März 2009

Das gute Wetter blieb uns auch nach dem Essen noch erhalten und so nutzten einige dies zu einem weiteren Spaziergang zu Landungsbrücken und Hafen.

Es war alles in allem ein interessanter und abwechslungsreicher Tag mit unseren Freunden.

Brigitte, SY Helios

Fahren ohne Funkzeugnis wird teuer:

Skipper einer Yacht, auf der eine Seefunkstelle installiert ist, müssen über ein entsprechendes Funkbetriebszeugnis verfügen. Nach einer mehrjährigen Ausnahmeregelung werden Verstöße gegen die Verordnung seit Januar 2010 als Ordnungswidrigkeit verfolgt.
Nach Auskunft des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung beträgt das Bußgeld 150 Euro.

Quelle: DSV

Stettiner Haff – Wie geschenkt ...

Die aus Mitteln der EU-Regionalförderung erstellte hübsche Karte
‚Rad- und Wasserwandern' am Stettiner Haff
von Anklam im Westen bis Kamien Pomorski,
Golenow im Osten, Szczecin im Süden,
Usedom mit Swinoujscie im Norden.

Die grafisch sehr anschauliche Karte zeigt im Maßstab 1 : 100 000 die Lage der Sportboothäfen mit deren Infrastruktur in Form von Piktogrammen. Die Rückseite enthält weitergehende Informationen zu den Marinas in Deutsch, Polnisch und Englisch. Format gefaltet 11 x 22,5 cm.

Die Karte wird in der Region kostenlos abgegeben.
Gegen ein geringes Bearbeitungsentgelt
von 2,00 EUR läßt sie sich hier anfordern:
www.spohr-demian.de.

Quelle: DSV

Ansegeln 2009

„Rund“ Schweden 2009

Es kann nur noch besser werden; zumindest dachte ich das, als ich mit aufgeblasener Rettungsweste unter dem Rundsteg in Marstal trieb. Beim Festmachen der „Majra“ hatte ich meine motorischen Fähigkeiten überschätzt und den Rat meines Großvaters, immer eine Hand für den Mann zu reservieren, sträflich missachtet. Michael war sehr großzügig mit der Schnapszuteilung als ich triefend vor ihm stand. Ein guter Start für den Sommertörn, der am Morgen in Heiligenhafen begann und bei zunehmendem Wind bis NE 5-6 für eine ansehnliche Flottille unseres Clubs in Marstal endete. Zwar waren wir erst gemeinsam am vorhergegangenen Wochenende zum Himmelfahrtstörn in Marstal gewesen, doch führte die vor dem Clubhaus durchgeführte Abstimmung uns wieder westwärts.
Abends fröhliches Grillen in bewährter HYC-Runde. Da sich rumgesprochen hatte, dass wir, also Angela und ich, mit der „Louise“ direkt weiter Richtung Stockholm wollten, gab es von Jürgen, Rita, Roland, Vera, Harry und vielen anderen gute Ratschläge, für die wir dankbar waren, denn es sollte unser erster Törn an der schwedischen Ostküste werden.

Da Svendborg unangenehm voll war, folgten wir schon einem Tip und liefen erstmalig Troense an. Ein phantastischer Hafen mit wunderbarem Blick auf den vorbeiziehenden Schiffsverkehr. Der ausgesprochen nette Hafenmeister macht den Aufenthalt zu einem Vergnügen. Leider musste er uns mitteilen, dass das von Jürgen wärmstens empfohlene Schifffahrtsmuseum nicht mehr existiert und die Sammlung in einem Speicher in Svendborg gelandet ist. Mit dem Rad ging es zum Schloß Woldemor, wo eine Lifestyle-Ausstellung ihrem Ende entgegen ging. Wir erstanden eine mexikanische Hängematte, die wir im Hafen zwischen Mast und Vorstag spannen wollten.
Am Abend netter Plausch mit dem Skipper einer X-Yacht, die neben uns lag. Da er in Groningen studiert hatte, ich dort zehn Jahre gearbeitet habe und unsere Tochter Mareike zu dem Zeitpunkt noch in Grunn, wie es auf Groninger Platt heißt, studierte, ergab sich ein netter Plausch.
Weiter ging es nach Stubbekoebing. Auch dort ein netter Hafenmeister, von dem wir erfuhren, dass bei einem Tiefgang von 2.0 Metern die ersten 10 Boxen an der Außenmole okay sind. Das Festmachen im Fischereihafen ist entgegen den Aussagen im Handbuch übrigens auch erlaubt. Mit allem Respekt, der Ort selber ist kein Hit.
Von Stubbekoebing planten wir einen ambitionierten Schlag nach Bornholm. Der gegen Mittag empfangene Wetterbericht überzeugte uns, dass Klintholm auch ein Anlaufen wert ist. Das war auch richtig, denn am nächsten Tag wehte es mit N 7, ein Grund mehr, sich aufs Sofa zu schmeißen und die Bücherkiste zu öffnen.
Nach zwei Nächten hatten wir die Nase voll von Klintholm und um 05.54 Uhr war Auslaufen. Von NW 3 entwickelte sich die Geschichte bei mäßiger Sicht, 16 Grad Lufttemperatur zu West 6-7. Da wir noch nie in Roenne waren, sagte ich Angela, dass die letzten 300 Meter interessant werden. Angela weiß, dass sie bei dem Wort interessant eine gewisse Spannbreite an Erlebnissen erwartet. So war dann auch der auflandige Surf interessant und die Kursänderung von 90 Grad nach Steuerbord nicht so schlimm wie erwartet, da wir die Segel eine Meile vor dem Hafen geborgen hatten.
Harry ist ein ausgewiesener Bornholmexperte und hatte uns viele hilfreiche Tipps gegeben. So ging es mit dem Überlandbus an die Nord- und Ostküste.

Da das Wetter eher mies war und NE 5-6 für einen Schlag Richtung Utklippan nicht die Wunschwetterlage ist, schauten wir uns eben auf Bornholm um. Die von Michael und May-Brit empfohlenen kleinen Häfen haben wir von der Landseite gesehen, waren alle wegen des Wetters gesperrt (inklusive Sperrbalken in Gudjem).
Die Wettervorhersagen waren nicht prickelnd, aber nach drei Tagen grauem Himmel auf Bornholm wollten wir das schlechte Wetter an einem anderen Ort genießen. So ging es zu unserer Lieblingszeit 05.54 Uhr (gefühlt 03.00 Uhr) bei Regen Richtung Utklippan. Bei NE 4-5 von vorne und Regen war das Motoren durch recht dichten Großschiffsverkehr etwas für echte Liebhaber. So konnte ich mit dem AIS spielen und mich mit meinen Ex-Kollegen über UKW unterhalten, die dankbar waren, dass ich ihnen mitteilte, was ich mit meinem kleine Boot im Verkehrstrennungsgebiet vorhatte.
Die Sicht wurde nicht besser, Utklippan kannte ich nur virtuell, also haben wir nicht lange gefackelt und uns entschlossen, dann auch noch den Rest bis Sandhamn durchzuhalten. Nach 75 öden Meilen, für die wir 11 Stunden brauchten, lagen wir längsseits in einem grottenschlechten Hafen, dessen einzige Sensation das unaufhörliche Geklapper der Eisfabrik ist.
Noch ein kleines Erlebnis mit dem AIS südlich von Karlskrona. Zuerst dachte ich die Kiste sei kaputt, da sich eine Signalverklumpung bildete. In einem anderen Maßstab löste sich das Rätsel sehr schnell und in 1,5 Meilen Abstand konnte ich einen aus 22 Schiffen bestehenden internationalen Marineverband erkennen, der von Backbord kommend unser Heck passierte. Wären wir langsamer gewesen, hätte es ein interessantes Ausweichmanöver gegeben bzw. über UKW wäre es zu einer seemannschaftlich sinnvollen Einigung gekommen.
Jetzt waren wir an der schwedischen Ostküste und die Reise verlief unspektakulär über Stationen wie Kalmar und Figeholm nach Batsviken.
Batsviken ist eine traumhafte Bucht ; obwohl es mit NW 7 wehte, lagen wir wie in einem Ententeich umgeben von sattgrünen Hängen. Batsviken liegt auf 57-54,7 N und 16-47,3 E. Dort hätten wir gerne 10 Tage liegen können. Da wir seit Heiligenhafen aber schon 18 Tage unterwegs waren und zur Mittsommernacht in Stockholm sein wollten, mussten zwei Tage reichen.
Mit NW 6-7 nur unter der Fock ging es in Lee der Küste mit bis zu 7,9 Knoten durchs Wasser weiter Richtung Norden. Das war leider nur an einem Tag so, danach besserte sich das Wetter jetzt merklich und am 15. Juni machten wir in Nyköbing fest. Kein Highlight, also weiter nach Utö und Munkholmen, einer Insel mit einer Bucht wie wir sie immer vor Augen hatten, wenn wir an Schweden dachten. Die Einfahrt ist zwar etwas für gute Nerven und Augen, besonders hinsichtlich Unterwasserblick, aber mit dead slow ahead und Angela im Bugkorb klappte es. Heckanker elegant über die Kante, Bugleiter raus, Vorleine um einen Baum und ein wunderschöner Spaziergang um die Bucht. Was will man mehr. Nur das Schwimmen fiel aus, die Wassertemperatur war noch im Bereich Schlittschuhlaufen.
Von Munkholmen dann durch das Gewusel südlich Stockholms mit Strecken durch wunderbare Gartenlandschaften und sehr engen Fahrwassern zu unserem ersten Etappenziel: Stockholm, wo wir am 18. Juni ankamen. Schöner Liegeplatz im Wasahamn, wo wir die „Lieber Tee“ unserer Freunde aus Leer/Ostfriesland fanden.
Über die Schönheiten Stockholms zu schreiben ist nicht Sinn unseres Berichts. Ganz eindringlich können wir nur jedem empfehlen, Stockholm zu besuchen, eine traumhafte Stadt. Wir blieben acht Tage und es hätten gerne noch mehr werden können.
Nun liegt der Eingang des Götakanals südlich von Stockholm, also am 27. Juni ab in Richtung Süden über die malerische Bucht Napoleonsviken (wo die

OEVERDIEK & HEINRITZ GbR
SPRAYHOODS · PERSENNINGE . . .
RIGGTECHNIK · ROLL- & REFFSYSTEME . . .
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!
www.oundh.de
info@oundh.de
Thulboden 38 · 23774 Heiligenhafen
Telefon (0 43 62) 61 99 · Telefax 71 63

Badesaison - mit Schwimmnudel - eröffnet wurde). Die Schwimmnudel hilft beim Wasserpaßputzen.
Beim nächsten Ankerplatz hatten wir dann unsere erste Grundberührung. Wenn man Informationen aus vier Quellen (Plotter, Karte und zwei Handbücher) bezieht, sollte man immer die schlechteste Nachricht nehmen. Wir rutschten zwar über den Buckel, aber mein Chief Mate was not amused.
Ab Mem beginnt der Götakanal. Instruktionen en mass, die Gebühr für die Kanalpassage lässt einen nach einem Stuhl suchen bei gleichzeitiger Hoffnung auf einen Fehler beim Umrechnungskurs. Vielleicht ist das einer der Gründe, warum der Kanal nicht überfüllt war und wir fast nie Wartezeiten beim Schleusen hatten.

Viel haben wir über die Schleusen gehört, es sind ja mehr als 60. Nun segeln Angela und ich seit fast 30 Jahren und bisher ging das immer gut, da ich mich an Angelas Regeln halte. Nachdem ich die Sache mit der Achterleine beim Schleusen zu Berge begriffen hatte, war der Rest nicht so dramatisch.
Das Problem sind meistens die anderen Boote, insbesondere wenn die Hierarchie nicht deutlich ist oder die Konversation derartig an Lautstärke gewinnt, dass hervorquellende Augen und ein hochroter Kopf das Einschätzen von seemännisch Machbarem beeinflussen. Also, wenn man nicht Letzter in der Schleuse ist, schnell fest und dann die verbliebenen Fender als Schutz raus.
Wir trafen aber auch alte Hasen, von denen wir etliches gelernt haben.
Wer also entspannter durch Schweden will, sollte an der Westküste beginnen. Die Trollhättanschleusen sind wegen ihrer Dimensionen immer scheußlich. Da macht es nichts aus, von welcher Seite man kommt. Aber talwärts im Götakanal geht es ohne Strudel und Strömungen in den Schleusen, die Leinen werden lässig aus der Hand geführt.
Die Kanalpassage führte uns durch reizvolle Landschaften und malerische Orte. Begegnungen mit den alten Passagierschiffen wie Juno, Wilhelm Tham usw. gehören dazu, aber auch ein Dinner im Göta-Kanal-Hotel wie auch ein Besuch des Museums in Motala.
Da Segeln im Kanal verboten ist, blieben die Seen als Entspannung vom Motoren. Leider war das Wetter während unserer Passage des Vänernsees eher mäßig, aber dafür hatte die Sonne uns beim Schleusen zwischen Mem und Motala meistens sehr verwöhnt.
Am 12. Juli quetschten wir uns in eine Lücke im Hafen von Lilla Bommen (Göteborg). Damit hatten wir für den „Landweg“ von der Ost- zur Westküste 14 Tage benötigt. Allen, die diese Route irgendwann in Angriff nehmen wollen, raten wir, diesen Zeitraum als Minimum einzuplanen.
Eine Woche Göteborg schloss sich an. Nicht nur weil Göteborg eine interessante Stadt ist, aber nach ausgiebiger Vorbereitung wollten wir Furuno Gelegenheit geben, die Probleme mit unserer Navigationsanlage zu beheben. Dass es dann doch noch 3 Wochen dauerte bis alles lief, war nicht abzusehen und erforderte tägliche emails, Bastelversuche und Geduld.
Irgendwie ist der Weg von Göteborg südwärts immer öde. Falkenberg und Varberg sind zwar nette Häfen, aber nach all den Jahren kennt man jede Fischbude. Da wir in Getterön einwehten, wurde uns die Entscheidung abgenommen, in welchem Traumhafen wir vor Kopenhagen Rast machten.
Über Helsingör, das Schloss ist wirklich sehenswert, weiter nach Kopenhagen, wo wir zum ersten Mal in dem runden Hafen an der Langen Linie bei der Meerjungfrau einen Platz fanden. Mit einem netten finnischen Nachbarn gab es interessante Gespräche und Kopenhagen selber ist ja immer spannend.
Eigentlich wollten wir ja in den Limfjord, die Großwetterlage bestimmt aber letztendlich wo es langgeht. Und so flog unsere Tochter Mareike, die ihr Studium zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen hatte, nach Kopenhagen und nicht nach Aalborg. Eine adäquate Feier im Admiral-Hotel war die Belohnung.
Über Klintholm nach Hohe Düne, wobei es in der Kadettrinne bei 7 Windstärken eins auf die Mütze gab und wir für ein paar Stunden Schutz östlich von Gedser suchten.
Wie immer kein Liegeplatzproblem in Hohe Düne, dann aber am 29. Juli nach Kühlungsborn verholt. Die Damen bei uns an Bord, aber auch ich, finden Kühlungsborn einfach Klasse. Das hat neben dem Flair im Hafen, auch mit der Molli-Bahn und den Fahrradtouren nach Heiligendamm zu tun.
Wir hatten zwar noch 14 Tage Zeit, aber am 2. August liefen wir für einen Zwischenstopp Heiligenhafen an, da ich einen Termin in Antwerpen wahrnehmen musste. Das, und der vom 7. bis zum 16. August stattgefundene Törn durch die dänische Südsee sind aber eine separate Geschichte.
Wir freuen uns schon jetzt auf die Saison 2010 und viele Stunden im Kreise des HYC.

Karl-Heinz Hilbig
SY „Louise“

Bilderbogen

Heiligenhafener Highlights 2010

Ostseeheilbad Heiligenhafen

Ostseegericht des Jahres
Restaurant „Yachtclub“, 12. März

Winteraustreiben
Drachenwiese, 20. März

Großes Tanzturnier „Die Ostsee tanzt“
Ostsee-Ferienpark, 3. – 5. April

Maifest mit Maibaumrichten
Marktplatz, 29. April – 2. Mai

Museumsnacht/Int. Museumstag
Heimatmuseum, 15./16. Mai

Anbaden
DLRG-Hauptwache, 15. Mai

Klassik im Aktiv-Hus
Aktiv-Hus, 30. Juni

Yachthafenfest
Yachthafen, 3./4. Juli

Strandfest
Hauptbadestrand, 15. Juli

Heiligenhafener Hafenfesttage
Hafen, 9. – 18. Juli

Einweihung der Binnenseepromenade
Binnenseepromenade
geplant 24./25. Juli

Segeltörns mit der Brigg „Mercedes“
Hafen, 28./29. Juli

Mitternachtslauf
Sportplatz / Lütjenburger Weg
30. Juli

Fehmarn – Rund – Regatta
(Flens Super Sail),
Hafen , 6. – 8. August

„Seemanngarn und Hafengeschichten“
Hafen, 9. – 11. August

Fisch & Wein
Marktplatz, 12. – 15. August

VR-Drachenbootcup
Hafen, 21. August

Gesundheitstag
Ferienpark, 22. August

Kult(o)urnacht
Stadtgebiet, 28. August

Jazz-Project No. 16
Stadtgebiet/Gill-Hus
2. – 4. September

Hafengeburtstag mit Kohlregatta
Hafen, 1. – 3. Oktober

Höhenfeuerwerk
Ferienpark, 31. Dezember

Tourismus- Service Heiligenhafen
Bergstraße 43, 23774 Heiligenhafen
Telefon 04362 – 90720, Fax 3938
www.aktiv-hus.de

Stand: 11.2.2010 (Änderungen vorbehalten)

In 12 Tagen nach Sønderborg

Am Montag, dem 27. Juli 2009 starten wir unseren diesjährigen Urlaubstörn um 11.50 Uhr bei günstigen SSW 4. Wir wollen nach langer Zeit wieder einmal nach Sønderborg, eines unserer Lieblingsziele in Dänemark.
Natürlich bräuchten wir bis dahin nur einen oder auch zwei Tage, aber Christel wollte unbedingt erst noch mal nach Kerteminde, weil wir immer, wenn wir dort waren, die Seehundstation ausgelassen hatten.
Außerdem kommt man da bei SSW. besser hin als nach Westen, und eine so fleißige Steuer-Frau verärgert man nicht, also Kurs Spodsbjerg, wo wir dann auch nach etwas mehr als 6 ½ Std. einlaufen. Leider ließ uns der Wind im Stich und die letzten 15 Seemeilen wurde der „Diesel“ warm gemacht.
Am 2. Tag läuft es dann schon besser und bei mitlaufendem Strom erreichen wir Nyborg nach 4 ¾ Stunden. Auch die Sonne war mit von der Partie und das Baro am Steigen.
Heute am 3. Reisetag ist Kerteminde fällig. Das Barometer ist inzwischen auf 1021 hPa geklettert, aber die Sonne ist weg und der Himmel hat sich mit Stratocumulus bedeckt.
Böses Erwachen am nächsten Tag. Schon nachts hatte es angefangen zu regnen und es regnet immer noch. Baro stürzt ab auf 1010 hPa, Wind SSW. 6, in Böen über 7 Bft.
Im Radio hörten wir: irgendwo im Süden sind 34° - wie furchtbar! Wir haben in der Kajüte angenehme 17° und brauchen nicht zu schwitzen. Den ganzen Tag über rege Schauertätigkeit.
Auch für den nächsten Tag sagt der Wetterbericht für unser Gebiet SW 6-7 voraus mit Schauer- und Gewitterböen, im Skagerrak soll es sogar mit 8-9 strichweise 10 Bft. wehen.
Wir bleiben hier und gucken uns die Seehunde aus der Nähe an.
Am 1. August geht es dann aber weiter, das Tief ist durch, das Baro wieder bei 1021 und bei moderatem Südost 3-4, Sonnenschein und Cirrusstratus liegt Bogense an.
Nachmittags bewölkt es sich mit Cumulus und die Sonne verabschiedet sich. Dafür besetzen nun tausende von Schwebfliegen und Marienkäfer Schiff und Segel. Da hat selbst unsere Tierliebe ihre Grenzen.

Am Sonntag, dem 2. August ist Hafentag in Bogense, es ist ein trüber, kühler Tag mit nachmittags einsetzendem Sprühregen, der abends in Dauerregen mündet. Barotiefstand bei 1005 hPa. In der Stadt findet das jährliche Rosenfestival statt und auf Christels Wunsch filme ich die Szenerie gerade noch, bevor der Niesel einsetzt; nass wurden wir aber doch noch.
Die nächsten Tage bringen Wetterbesserung, steigenden Luftdruck, viel Sonne, aber leider auch Flaute.
Über Middelfart und Årøsund kommen wir am 06.08. bis Dyvig, wobei nur letzterer Hafen unter Segel erreicht wird, ja und das schöne Wetter hält auch noch bis Sønderborg am 07.08.
Nach Passieren der Hubbrücke um 12.00 Uhr erblicken wir die Dreimastbark „Statsraad Lehmkuhl“ aus Bergen am Kai des Stadthafens liegend, dahinter zwei schwedische Oldtimer, sowie die zwei dänischen Yachten „Svanen“ und „Thyra“.
Wir machen im Yachthafen fest und ich mich sogleich mit Klapprad und Kamera auf, um diese schönen Schiffe abzulichten.
War gut so, denn als wir am nächsten Vormittag noch mal hin sind, ist der Norweger nicht mehr da, außerdem bezieht sich der Himmel, ist nachmittags völlig zu und Regen setzt ein. So werden wir wieder mal schön nass.
Eigentlich wollten wir am 09.August los, aber es ist totale Flaute, dazu diesig und regnerisch, der Herbst lässt grüßen!
10.08.09: Schöner Montag! Regen und Donnergrollen schon am frühen Morgen und wieder Flaute. Also noch ´n Hafentag!
Da für den nächsten Tag West 4 zunehmend 5-6 mit Schauerböen angekündigt werden, bereiten wir das Auslaufen vor und legen dann auch um 10.20 Uhr Richtung Marstal ab.
Zuerst haben wir Südost 1, dann umlaufend 0-1, nachmittags W 0-1; der vorausgesagte Wind kommt erst als wir in der Gasse vor Marstal sind.
Der 17. und letzte Reisetag ist angebrochen, es ist Mittwoch der 12. August. Hoppla, was ist denn das?! Ein wunderschöner West 5, das macht Hoffnung auf eine schöne Heimfahrt; um 10 Uhr geht's los, um 12.30 Uhr haben wir West 7 mit Schauerböen, ab 15.30 geht der Wind auf 6 Bft. zurück und hält bis Heiligenhafen durch. Warum nicht gleich so?
Fazit: Von Heiligenhafen bis Sønderborg brauchten wir rd. 181 sm, über die gesamte Reise haben wir 246,7 sm zurückgelegt.
Übrigens ist unsere Reise im Internet bei YouTube (Broadcast Yourself) in 2 Teilen zu sehen: „Segeltörn von Kerteminde nach Sönderborg“ und „Sönderborg“.

Werner und Christel Bonin
„BIG WIGWAM“ HYC

Ach – SO geht das, wenn schönes Wetter ist ...

Nach zwei Sommern mit eingeschränktem Zeit-Budget und teilweise herbstlich anmutendem Wetter hatte es der dritte Segel-Sommer in sich: Wunderbares Wetter und volle drei Wochen Zeit, um die dänische Inselwelt zu erkunden! Aufgrund der physikalisch begrenzten Rumpfgeschwindigkeit (LWL 6,45m...) und Ausrüstung (Spinnaker/Blister/Gennaker sind zur Zeit aufgrund unseres Budgets nicht drin...), sowie unserer Vorliebe für „mehr als einer Übernachtung pro Hafen“ sind wir zwar nicht richtig weit gekommen und haben wenig „Meile gemacht“, aber einen unglaublich entspannten Urlaub gehabt. SO geht das also, wenn schönes Wetter ist... ;-)

Ende Juli ging es los mit einem für unsere Verhältnisse „Riesen-Schlag“ von 44 Meilen nach Nysted auf Lolland: Zuerst mit halbem Wind und Rumpfgeschwindigkeit, später mit Flaute im Windpark (wo wir uns verfahren haben, weil wir gebannt die Rotoren beobachtet haben, aber das ist eine andere Geschichte...) und Besuch von gefühlten hunderten Nicht-Stech-Wespen-oder-Fliegen-man weiss-nicht-genau-was-für-Insekten und natürlich Marienkäfern. Nach 10 Stunden Reisezeit dann ein entspanntes Anlegen mit anschließendem Grillen und Live Jazz-Musik (mehr dazu siehe bitte „Lieblingshäfen 2009“).

Nach zwei Nächten ging es dann mit gefühlten 0,5 Beaufort und 30°C weiter in den Guldborgsund. Mit 1,2m Tiefgang (ein kleines Boot MUSS doch etwas Gutes haben...) ist gerade der südliche Teil des Sunds (schiffbar, je nach Quelle, bis 1,8-2,1m) kein Problem, nördlich von Nykøbing sowieso nicht, dort sind die Tiefen auch für Frachtschiffe geeignet.

Ein neues erstes Mal gab's für uns im Goldburgsund: Klappbrücken! Davon gleich zwei Stück, beide ohne große Wartezeiten und Durchfahrproblemen. Ein unterschätzter Hafen auf der Strecke ist Guldborg selbst: Ganz nett, ganz niedlich, nicht viel drumherum, aber schön angelegt, mit Blick auf die Brücke und vielen Möglichkeiten zum Spazierengehen. Eine Nacht war er uns alle Mal wert, bevor wir uns nach Karrebæksminde aufmachten und damit zu unserer, nach Lolland und Falster (eine Nacht haben wir uns auch Nykøbing angeschaut, gibt aber nicht viel zu gucken da...) dritten „Insel“, nämlich Seeland. Auf dem Weg dorthin eine neuerliche Premiere: Es ist so viel Wind, dass wir das erste Mal „im Ernstfall“ unser Einleinen-Reff-System nutzen. Alles läuft rund! Und an dieser Stelle dafür noch mal Danke an Björn von BB Sails für die problemlose Verarbeitung des von uns im Internet zusammengekauften Sammelsoriums von Blöcken und Leinen zu einem funktionierenden System!

Nach einem schönen Strandtag geht es weiter im Sm landsfahrwasser Richtung Westen auf die Insel Agersø, die dänische Inselidylle pur bietet: Einen herzlichen Hafenmeister, der auch bei halbvollem Hafen jeden persönlich (und das freundlich!) einweist, am Hafen eine Hot-Dog-Bude, an der sich abends die Insel-Bevölkerung zu einem Schnack trifft, jede Menge „Läden“ im Inselinneren in Form von Holzregalen, auf denen Honig, Gemüse, und allerlei Selbstgebasteltes feilgeboten werden.

Da wir auch hier wieder mehr als eine Nacht verbringen, entschließen wir uns zu einem Ausflug nach Skælskør: Mit Fähr/Bus-Kombi in einer knappen Stunde erreicht, bietet es einige Geschäfte für einen kleinen Bummel, ein tolles Cafe direkt am Sportboothafen (auch nett da, da fahren wir auch noch mal mit dem eigenen Schiff hin!) und eine reichhaltige Supermarkt-Auswahl zum Auffüllen des Proviants.

Weiter geht's mit gemächlichem Wind, aber einer Menge querlaufenden Stroms an Omø vorbei, um die Nordspitze Langelands herum, bis Lohals auf Langeland (Insel Nr. 5!). Nach Strand, Hot-Dog und Eis, sowie einem weiteren herrlich-kitschigen Sonnenuntergang geht's am nächsten Tag weiter in den Svendborg-Sund. Eigentlich zum Ankern im Thurø-Bund, aber irgendwie haben wir ein schlechtes Gefühl: Die Yachten liegen recht eng beieinander, der Wind weht relativ frisch aus Ost und so richtig sicher fühlen wir uns nicht.

Also besser aufs Bauchgefühl verlassen und weiter: In die schöne Bucht von Troense. Auch da weht der Wind nicht optimal zum Ankern und während wir so einige Runden drehen, um uns einen schönen Platz zu suchen, rufen uns Leute, die an einer orangenen Boje festgemacht haben, zu: „Nehmt Euch doch auch eine Boje!“. Mein „Aber...“ wird abgewunken und so machen wir erstmal fest (gar nicht so einfach, so eine Boje zu erwischen...) und warten bis zum Einbruch der Dunkelheit, ob noch jemand die Boje für sich reklamiert. Es kommt keiner und so verbringen wir die erste Nacht (wieder eine Premiere, Trara!) an Bord der Catalina ohne an Land fest zu machen, zwar nicht „vor Anker“, sondern „an Boje dran...“, aber der sorgenlosen Nachtruhe ist dies nur zuträglich....

Am nächsten Tag machten wir die Boje dann wieder frei und uns auf nach Svendborg (man sieht schon, unsere Tagesetappen hatten es wirklich in sich...), wo, wir hatten es schon am Schiffsverkehr auf dem Svendborg-Sund gemerkt, an dem Wochenende Klassiker-Regatta war. Keine Regatta ohne Fest und so mischten wir uns abends (mit der Überzeugung, dass wir ja einen GFK-Klassiker unser eigen nennen...) unter die Festgemeinde, die zu Live-Musik und energischen Zuspruch zu Wein und Bier erstaunliche Tanzbewegungen vollführte...

Dann hatten wir aber genug vom „Großstadtleben“, es musste einmal mehr eine kleine Insel her, in diesem Fall das beschauliche Drejø (Insel Nr. 7!). Trotz Saison war es (trotz bestehender Ferien in Dänemark und Schweden) auch hier, wie in allen Häfen unseres Törns kein Problem, einen Liegeplatz zu bekommen. Das Programm auf Drejø: Spazieren, Baden, Entspannen, Ruhe genießen... Was braucht der Mensch mehr??

Fehlen auf keinem dänischen Südseetörn darf natürlich Ærøskøbing! Das Dornröschen-Städtchen, die Prinzessinen-Stadt, das Freilicht-Museum schlechthin! Und wenn das Wetter mitmacht, ist es doch alles noch viel schöner! Sich in Dänemark ein schattiges Plätzchen im Cafe suchen zu müssen, weil man ansonsten vor Wärme zerfließt, ist zwar gewöhnungsbedürftig, aber auf manche Dinge stellt man sich halt gern ein....

Seglerisch gibt es eigentlich relativ wenig zu berichten vom diesjährigen Törn, die Windstärke pendelte sich regelmäßig um 2 bis max. 3 Bft. ein, was zu sehr gelassenen Schlägen führte, die meist in kurzen Hosen und mit viel Sonnencreme auf der Haut absolviert wurden. Dabei blieb genug Zeit, auch mal in Ruhe ein MOB zu üben, den Segeltrimm bis in die 100ste Variante zu verfeinern, um die Geschwindigkeit um einen Zehntel Knoten zu optimieren...

So richtig Wind gab es erst wieder auf unseren letzten beiden Stationen: Birkholm (Insel Nr. 9 und einer der Lieblingshäfen 2009!) und Marstal.

Besonders der Schlag zwischen den beiden Häfen brachte mal wieder etwas von der herbstlichen Stimmung der letzten beiden Sommer: Erst das Herauskommen aus dem kleinen Hafen Birkholms mit allen Kniffen und Tricks (Eindampfen in die Achterspring, dann Umschub auf volle Kraft voraus und mit Flux-Geschwindigkeit durch die gefühlt drei Meter breite Hafeneinfahrt...), dann ein wilder Ritt mit Wind genau von gegenan im Venegrund (Mehr als 1 Meter (kurze) Welle von vorn ist nix für die Catalina, man fühlt sich zwar wie der größte Abenteurer und Survivor aller Zeiten, aber auf längere Sicht ist das nicht entspannend...) und ein (schadenfreies!) Anlagemanöver mit reichlich Seitenwind und zu kurzen Festmachern achtern.

Nach obligatorischem Besuch des Seefahrtsmuseums und ausgiebigem abendlichen Grillen ging es nach zwei Tagen, inzwischen Mitte August, zurück nach Heiligenhafen und Rasmus meinte es einmal mehr gut mit uns: Mit raumen bis achterlichen Winden ging es in 6 Stunden nach Heiligenhafen, Welle abwärts sogar über Rumpfgeschwindigkeit, eigentlich ist die Balaton 24 nämlich ein Racer... ;-)

Fazit des Törns: SUPER! Bitte immer so ein Wetter und bitte mindestens drei Wochen Urlaub am Stück! Eine wichtige Erkenntnis: Weniger ist mehr, jedenfalls für uns, soll heißen: Lieber eine Nacht länger in einem Hafen bleiben als von Hafen zu Hafen zu eilen und „Meile“ zu machen. Wir hoffen, das macht uns nicht zu schlechten Seglern, aber Erholung entsteht für uns auch zu großen Teilen durch Spaziergehen, Baden und Kaffeetrinken...

Aussicht auf die nächste Saison: Nachdem 2009 See-Toilette (Yippie!!) und Ein-Leinen-Reffsystem angeschafft wurden, sind für 2010 schon längere Festmacher (diese dänischen Boxen sind irgendwie größer als norddeutsche...) angeschafft und vor allem neue Segel bestellt worden! Auf diese sind wir sehr gespannt und werden berichten, wie diese die Catalina endgültig in die Kategorie der Cruiser-Racer befördert...

Carolin & Stefan, SY Catalina

Ein tolles Sommerfest im HYC

Etwas Neues sollte es sein und heraus aus dem gehabten Trott des Kartoffelfestes !!
Spannend wurde es im Vorfeld schon deshalb, weil keiner so recht wusste, was die Organisatoren, Silke u. Heiner Schmahl, Maj-Britt, Rachel und Michael Paetzold sich ausgedacht hatten.
Die Überraschung war perfekt gelungen: Begünstigt von herrlichem Wetter an diesem Tag wurden Bänke und Tische auf die Terrasse und den Rasen gestellt. Als wir dann die tolle Getränke und Essens-Karte sahen, wurden unsere Erwartungen übertroffen.
Immer mehr Clubmitglieder trafen ein und so zählten wir bis zu
50 Personen an diesem Nachmittag und Abend.

Familie Paetzold richtete mit viel Liebe zum Detail eine karibische Bar ein und bereitete dort nach der Getränkekarte Köstliches für Jedermann vor, mit oder ohne Alkohol, was auch sehr begrüßt wurde. Auf jeden Fall übertraf die Nachfrage teilweise die Fertigungsmöglichkeit, denn jeder einzelne Cocktail wurde frisch gemixt!.
Silke und Heiner Schmahl legten derweil erstes Grillgut auf und auch hier hatte das ‚Queuen' den Vorteil, dass lustige Gespräche zwischen den Schlangestehenden aufkamen. Als Silkes Scampipfanne fertig war, wollten viele gleich die ersten sein – aber es war nicht nötig: Es war genug für alle da und die großen Fleisch- und Wurstvorräte konnten auch nicht vertilgt werden.

An Sekt und Bier war auch gedacht und so wechselten sich einige Herren beim Einschenken und Zapfen ab.
Dirk Wulff hatte eine große Musikanlage mitgebracht und erfreute uns bis in die Nacht mit heißen und leisen Rhythmen.
Erwähnt werden sollte auch noch das nachmittägliche Schlauchbootrennen, bei dem Kapitäne und –innen ihr Können zeigen mussten.
Irgendwann gegen 2.00 h in der Nacht ging ein fröhliches, schönes Sommerfest zu Ende und wir können uns nur nochmals herzlich bei den fleißigen Ausrichtern bedanken und hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr auf ein neues Sommerfest freuen können.

Gerd u. Brigitte, SY Helios

Seenotsignalmittel

Leuchtpistole, z. B. Kipplaufwaffe Kaliber 4 (26,5 mm)

Die Wasserschutzpolizei weist auf die besondere Problematik der Leuchtpistolen Kaliber 4 hin.
Die neuen Anforderungen gelten auch für vorhandene Waffen. Eine Leuchtpistole ohne Kennzeichnung ist auf jeden Fall waffenbesitzkartenpflichtig. Der Besitz einer Leuchtpistole ohne Waffenbesitzkarte ist eine Straftag nach dem Waffengesetz!!

Bis eine klarstellende bundeseinheitliche Regelung in Kraft tritt, sind folgende Standards anzuwenden:

Lagerung an Bord:
Für die vorübergehende Aufbewahrung einer erlaubsnispflichtigen Signalpistole an Bord einer seegehenden Motor- und Segelyacht ist ein Waffenschrank der Sicherheitsstufe B oder des Widerstandsgrades Null erforderlich.Darüber hinaus ist ein nicht zertifiziertes Aufbewahrungsbehältnis als ausreichend anzuerkennen, wenn es die nachstehenden Sicherheitsstandards erfüllt:
Behältnisse müssen aus Stahlblech (möglichst rostfrei) gefertigt sein .
Das Stahlblech der Tür/Klappe muss mindestens eine Stärke von 4 mm aufweisen.
Eine Verankerung des Behältnisses im Schiff ist erforderlich.
Das Behältnis muss zu verschließen sein (elektronisch codiertes Schloss, Zahlenschloss oder Riegelschloss).

Lagerung an Land:
In Fällen der längeren und erkennbaren Abwesenheit hat der Inhaber der Erlaubnis die Waffe in seiner Wohnung oder in seinem Haus entsprechend der waffenrechtlichen Vorschriften in einem Behältnis des Widerstandsgrades Null oder der Sicherheitsstufe B aufzubewahren.
Erkennbar wäre dies beim Abschließen bei längerer Abwesenheit des Skippers oder ein längerer Aufenthalt des Schiffes zu Reparaturzwecken in einer Werft oder das Saisonende zum Winter, wenn die Schiffe im Yachthafen liegen und überholt werden.
Die Munition ist getrennt in einem Metallkasten oder ähnlichem Behältnis mit Schwenkriegelschloß aufzubewahren.
Für detaillierte Angaben und Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Dienststellen der Wasserschutzpolizei in Hamburg oder an die Polizei Hamburg, Waffen- und Jagdangelegenheiten!
www.polizei.hamburg.de

Nothafen Darßer Ort

Aus dem Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern wurde, nach Vergleich mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, der Klage gegen die Baggerung erhoben hatte, folgendes verlautbart:

Die Ausbaggerung der versandten Zufahrt zum Darßer Nothafen wird ab Montag 23. 11. 2009 fortgesetzt. Damit ist gesichert, dass der Seenotrettungskreuzer im Frühjahr wieder im Nothafen stationiert werden kann.
Der Rechtsstreit um den Nothafen zwischen dem Verkehrsministerium und einem Umweltverband ist damit beendet. Beide Seiten haben einen Vergleich angenommen: ‚Wir haben dem Vergleich zugestimmt, damit die Baggerung so schnell wie möglich weitergeht und der Seenotrettungskreuzer in der nächsten Saison wieder im Nothafen stationiert werden kann. Es geht um die Rettung von Menschenleben, nicht darum, wer recht hat, sagt Verkehrsminister Volker Schlotmann.
Nach dem gerichtlichen Vergleich werden nun 15000 Kubikmeter Sand im Nothafen verfüllt. Dabei bleibt eine Wassertiefe von mehr als 3 m gewährleistet, so dass die Bewegungsfreiheit des Kreuzers in keinster Weise eingeschränkt wird und der Kreuzer auch Havaristen in den Hafen bringen kann. Für in Seenot geratene Sportboote reicht die Wassertiefe aus.
Die restlichen Baggersande verbleiben im Nationalpark bzw. werden nach außerhalb verbracht.

Die Bewertung des WWF in dessen Pressemitteilung klingt anders:
Darin teilt der WWF mit, dass die Landesregierung den Naturschützern zugestanden habe, dass diese Baggerung definitiv die letzte sein werde. Ein Teil des ehemaligen Hafenbeckens werde der Natur zurückgegeben.

Zwischenzeitliche Recherchen haben ergeben:
Im Vergleich zwischen Verkehrsministerium und BUND ist festgehalten:
Es werden im Hafen weder Steganlagen demontiert noch wird das Hafenbecken auch nur teilweise zugeschüttet. Es bleibt durchgängig eine Wassertiefe von 3 m.
§ 1 des Nutzungsvertrages lautet zukünftig: Der Nothafen DO dienst der Seenotrettung. Der bisherige Zusatz ‚durch die DGzRS' wurde gestrichen.

Zweifelhaft ist, ob der WWF überhaupt Verfahrensbeteiligter des Gerichtsverfahrens war. Er ist kein nach BNatSchG oder LNatSchG M-V anerkannter Naturschutzverband.

Wir Fahrtensegler sind also keineswegs beruhigt !

Die jetzt durchgeführten Maßnahmen reichen maximal für 2 Jahre. In dieser Zeit wird aber gewiss keine Ersatzlösung fertig sein. Ein Teil des Sandes soll an der Nordspitze des Darß verklappt werden, zum sogenannten ‚Küstenbildungsprozess'. Dazu sagen Wasserbauexperten: Dann kann er eigentlich auch gleich in der Rinne bleiben, denn er ist dann ‚übermorgen' wieder da!

Der WWF führt sein stets propagiertes Forschungsziel einer natürlichen Verlandung des Hafens durch das künstliche Einbringen von Baggergut selbst ad absurdum. Im Hafen ist nach unseren Informationen selbst zu DDR-Zeiten nicht gebaggert worden, sondern stets nur die Einfahrt.
Sorge bereiten muß auch die telefonische Auskunft des WWF, man wolle mit dem Zuschütten des Nothafens politischen Druck auf die Verantwortlichen zum Fortgang eines Hafen-Neubaus ausüben. Wenn das stimmt, wird die Sicherheit der Schifffahrt und des Wassersports zum Spielball politischer Strategien gemacht.

Damit werfen WWF und BUND – ohne Abstimmung mit DSV und Segler-Verband MVP – ihre am 3. März 1999 gegebene und protokollierte Zusage, dass der Nothafen so lange geöffnet bleibt, bis eine Ersatzlösung geschaffen ist, über Bord.

Der WWF verlässt an dieser Stelle offensichtlich den Weg früherer Konsenslösungen mit dem Wassersport. Die Sicherheit für unsere Sportler tangiert ihn nicht mehr bei der Durchsetzung von Projekten, die durchaus auch von anderen Beteiligten infrage gestellt werden.

Der Segelsport zählt unstreitig zu den umweltverträglichsten Sportarten. Segelvereine und Landesseglerverbände haben sich in der Vergangenheit vielfach mit freiwilligen Befahrensbeschränkungen und anderen Maßnahmen zum Schutz von Umwelt und Natur engagiert. Sie stellen inzwischen die Glaubwürdigkeit des WWF infrage und zweifeln an einem gemeinsamen Miteinander. Einzelne enttäuschte Fahrtensegler fordern in Zuschriften inzwischen bereits eine Änderung des Nationalpark-Gesetzes. Wir werden beobachten, was am Darß wirklich geschieht.

Quelle: DSV

... über Dänen denen Dänen Salz verkaufen

Außer einem Fastuntergang im Hafen von Bagenkop und ein paar Stürmen auf See mit ängstlichen Blicken von der Mannschaft(und dem Kapitän) haben wir eigentlich nur schöne Stunden verlebt. Unser gemeinsames Hobby auf dem Motorboot bereitet uns seit 1974 viel Freude.
Eine kleine Begebenheit möchte ich zur Belustigung der Clubmitglieder doch beitragen:

Wir waren in Hörup Hav eingelaufen und meine Frau hatte zur Freude der Mannschaft Linsensuppe aus der Dose verfeinert und gekocht. Leider fehlte die notwendige Würze, der Essig.
Mit einer leeren Flasche bewaffnet eilte ich zum einzigen Kaufmann im Ort und trug meinen Wunsch vor.
Die erste Frage auf mein Begehren lautete: „Hast Du Fläske mit“ ? Ich hatte.
Mit der Flasche bewaffnet verließ der Kaufmann durch eine Seitentür den Laden, kehrte aber nach wenigen Sekunden zurück und forderte mich auf, mitzukommen. Ich glaube, er schenkte mir nicht sein volles Vertrauen im Hinblick auf die vielen schönen Dinge in seinem Geschäft. Auf dem Weg in den Keller sah ich Unmengen von Salz in Säcken und Paketen die auf der Kellertreppe im Flur und auf Paletten im Keller gestapelt waren. Meine Neugier versuchte ich mit einer vorsichtigen Frage zu befriedigen, sie lautete:
„Ich habe auf dem Weg in den Keller sehr viel Salz gesehen, wie kannst Du das verkaufen?“
Seine kurze Antwort lautete in einer noch verständlichen Ausdrucksweise:
„Ich kann das mein Leben nicht verkaufen, aber der mich das verkauft hat ‚konnte Salz verkaufen.“
Ich wusste nicht, ob ein Lachen von mir in dem Moment angebracht war, aber der Leser darf es tun.

Eduard Meyer, MY Corinna

Winterlager für Boote

Für jeden Skipper erreichbar, auf Fehmarn, in 1 km Entfernung zum Seglerhafen in Lemkenhafen.

Unser Angebot für Sie:

- Speziell für die Lagerung von Booten ausgestattete Hallen (Wasser, Strom, und viel Licht).
- Lagerung von Booten im Freien auf dem Hof.
- Transport vom Hafen zu den Hallen und umgekehrt.
- Duschen und WCs.
- Und natürlich ein großer Waschplatz.

In Lemkenhafen: Kran mit 20 t Hubleistung für den täglichen Einsatz!

Höper • Mittelhof • 23769 Westfehmarn • Telefon (04372) 291 • Fax (04372) 8118

Lieblingshäfen 2009: Nysted Havn (Lolland)

Position: 54° 39,82 , N, 011° 43,79 , E

Ja, es ist so, dass das Wetter immer einen erheblichen Einfluss auf den Eindruck hat, den man von einem Ort gewinnt, aber Nysted hat auch bei nicht-optimalem Wetter vieles zu bieten. Aber zurück zum schönen Wetter: Wir legen also bei einer leichten Brise in Nysted an, im Schiff neben uns liegen die Leute mit freien Oberkörpern und Bier in der Hand auf den Cockpitbänken, ja sind wir denn in der Karibik hier?
Erstmal Hot-Dog und Softeis von der Bude direkt am Hafen und „Einchecken“ beim Hafenmeister. Ein kleiner Rundgang im Städtchen, naja eher Dorf, enthüllt ein Kleinod in Form mittelalterlicher, sorgsam gehegter Fachwerkhäuser. Der Hafen ist in eine natürliche Bucht gebaut und das Wasser durch den offenen Meereszugang sehr sauber, bei heißem Wetter ideal, um sich über die Badeleiter eine kleine Abkühlung zu holen.
Am Abend dann Grillen auf dem Kopfsteinpflaster direkt vorm Boot und anschließendem Open-Air Live-Jazz im Hafen-Cafe/Restaurant, dem wir mit einer guten Flasche Wein aus ca. 20 Meter Entfernung aus unserem Cockpit lauschen...

Nysted und Umgebung strotzen vor Sehenswürdigkeiten und schönen Plätzen: Schon vom Liegeplatz aus sieht man das Schloss Ålholm und nach einem kurzen Spaziergang rund um den Naturhafen kann man den Schlossgarten besichtigen und ausgiebige Spaziergänge entlang und parallel zur Küste machen. Für den Technik-Interessierten bietet sich das nahegelegene Automobilmuseum an, der Hobby-Archäologe findet im Wald von Frejlev über 100 Steinzeitgräber, die vor 3000 – 4000 Jahren angelegt wurden. Auch ein Vogelpark, ein Herrenhof-Museum und mehrere Kleinboothäfen laden zum Besuch ein.
Noch ein paar „technische“ Daten zum Hafen:
Anzahl Liegeplätze: 127
Wassertiefe: 1,8 – 3m
Toiletten/Duschen:
Sind in einem guten Zustand
Versorgung/Reparaturen: Kran/Slip/Brennstoff/Internet vorhanden.
Liegegeld: „normales“ dänisches Preisniveau, in unserem Fall < 9 Meter = 110 DKK

Carolin & Stefan, SY Catalina

Lust auf Frische!
THULBODEN 43
TEL. 0 43 62 / 13 31
Bulber
FERIENPARK
CAFÉ IM AKTIV-HUS
TEL. 0 43 62 / 50 29 96
FÜR UNSERE SEGLER UND WASSERSPORTLER:
UNSER BRÖTCHEN-LIEFERSERVICE
DIREKT AM YACHTHAFEN!
ODER SIE GENIESSEN UNSERE VIELFÄLTIGEN
„FITMACHER-FRÜHSTÜCKE“
IN UNSEREM CAFÉ IM „AKTIV-HUS“.
MIT FRISCHEN, GESUNDEN BRÖTCHEN UND BROT
IN GROSSER AUSWAHL ZU SPORTLICHEN PREISEN!
BESUCHEN SIE UNS – WIR FREUEN UNS AUF SIE!
Bulber CAFÉ • KONDITOREI • BÄCKEREI • CONFISERIE

Mit dem Wohnmobil an nordischen Stränden

Im Jahr 2009 sind wir nicht in den Süden, nach Italien oder Frankreich gefahren, sondern sind an Nord- und Ostsee geblieben. Zunächst mal zur Versammlung nach Heiligenhafen, unserer 2. Heimat, da unsere Schiffe seit 1975 bis 2003 dort gelegen haben. Da gab es dann kein Haustürsegeln in die Orther Bucht sondern Radtouren an die Steilküste, zum Leuchtturm und nach Großenbrode.
Schön ist es immer wieder an der Nordseeküste zwischen Brockdorf und Husum. In Husum gehen wir mit unseren Kindern und Enkeln, die bei Schleswig wohnen, in die Fischgaststätte Looft am Hafen, wo es viel Fisch, auch Muscheln und Krabben auf den Teller gibt. Büsum hat einen schönen Womo-Stellplatz eingerichtet, alles mit Strom, mit Wasser- Versorgung und im Preis eingeschlossenem Thermalbad. Ergattert man einen Platz in der hintersten Reihe, so erscheinen auf einem kleinen Binnenwasser Enten und Graugänse mit ihren Küken, manchmal auch Reiher, und in der Dämmerung beobachten wir die hin und her schwimmenden Bisamratten. Natur pur!
Mit unseren Fahrrädern, die am Wagen außen am Heck transportiert werden, fahren wir dann vor und hinter den Deichen kilometerweit durchs grüne Land und beobachten das Leben der Schafe, die nichtsahnend fressend, schlafend und meckernd ihrem Ende als Deichlammbraten entgegengehen. Alle immer in dieselbe Richtung. In der Dämmerung versammeln sich die Lämmer zu einer Spielstunde und springen über die Bänke oder krabbeln auch darunter durch. Wie auf Kommando laufen dann alle schnell und gehorsam zu ihren Müttern zurück.
In St.Peter- Ording lockt uns auch ein Warmbad, die Dünentherme. Aber das schönste Schwimmbad findet man in Heide/Holstein, nur 20 km von Büsum entfernt. Daneben gibt es einen kostenlosen Stellplatz mit Strom und da wir immer früh aus den Federn kriechen, kostet dieses Bad vor 9 Uhr nur 3 für den ganzen Tag. Innen und außen hat es 30 bis 40 m lange Bahnen mit 28 Grad und auch ein Thermal-Gymnastikbecken. Denn Heide ist durch die Shell-Raffinerie eine reiche Gemeinde geworden und hat den größten Marktplatz in Schleswig-Holstein. Man tut was für die Bürger!
Uns zog es weiter nach Norden, nach Dänemark. Nach einem Abstecher auf die Insel Romö mit ihren feinsandigen Stränden erreichten wir über Ribe und Esbjerg unser erstes Ziel, den Badeort Vejers-Strand. Man kann dort mit dem Auto direkt auf den festen Sand bis dicht ans Wasser fahren um zu baden und zu sonnen. Über Nacht darf man nicht bleiben. Nachts gibt es auf vielen Campingplätzen Sonderangebote für Wohnmobile mit Quick-Stop. Von 20 bis 10 Uhr kann man für 100 DK alle Einrichtungen des Platzes nutzen. 3 Tage blieben wir dort und fuhren weiter nach Norden. Barfuß am Meeresrand weit laufen und nachmittags durch das Dünengelände radeln, das hält fit und macht auch hungrig.
Der bekannteste Strand, den auch meine Kinder jedes Jahr aufsuchen, ist weiter nördlich auf einer schmalen Landenge der Ort Hvide Sande. Aber die ganze Küste ist eigentlich eine große Badewanne. In Söndervig gibt es einen riesigen Parkplatz in Strandnähe während wir die Nächte am Yachthafen von Ringköbing verbrachten. In den Yachthäfen wurden wir immer freundlich geduldet. Parkplätze und reichlich vorhandene Einrichtung für sonstigen Bedarf sind in Dänemark sauber und kostenlos, auch ohne Kurtaxe.
Weiter nach Norden besichtigten wir die Hauptstadt dieser Provinz, namens Holstebro.

Nach Meereslust essen!
im bekannten Fisch-Speiserestaurant

KÄPPEN PLAMBECK

Besuchen Sie unsere **schöne Sonnenterrasse** mit Blick auf den Hafen.

Wir sind täglich ab 10.30 Uhr für Sie da
und freuen uns auf Ihren Besuch!

Direkt am Hafen · 23774 Heiligenhafen · Telefon (0 43 62) 18 86 · Fax (0 43 62) 59 88
www.kaeppenplambeck.de · info@kaeppenplambeck.de

Das ist ein wunderschöner, alter und auch moderner Ort mit vielen Parks und Kunstwerken am Bau. Eine reiche Stadt, mit meist blonden, blauäugigen Familien, mit vielen Kindern und nur wenigen Fremden. Eine Besichtigung dieser Stadt lohnte sich bestimmt. Wir waren überrascht hier in dieser sonst einfachen Gegend einen so wunderschönen Platz zu finden.
In Struer blieben wir über Nacht am Seglerhafen und erreichten dann einen Ort, den ich bisher nur aus den Seewetterberichten kannte, Thyborön. Thyborön war eine Festung am Eingang der Seenlandschaft in dieser Gegend, ein Teil des deutschen Atlantikwalls. Am Strand liegen in kurzen Abständen die Reste der Bunker und Flakstellungen. Hier haben im Krieg die Dänen Arbeit und Brot gefunden, brüsten sich aber heute damit, bei der Munitionsherstellung Zucker in das Pulver gemischt zu haben, was aber andererseits als Märchen bezeichnet wird. Denn Zucker war damals auch in Dänemark knapp und nur auf Marken erhältlich.

Das Wetter verschlechterte sich. Und so machten wir uns nach 3 schönen Wochen bei unseren netten Nachbarn auf den Heimweg. Dabei haben wir es nie eilig, es werden immer nur kurze Strecken auf Landstrassen gefahren und Autobahnen gemieden. Nur kein Stress! Unsere nächsten Reisen führten uns an die Müritz, nach Fischland und zum Darß. Deutschland ist so schön!

Elke Sinram und Wilfried Haase

RATHJEN YACHT

Ihre Yacht in guten Händen!

- Winterlager in der Halle und preiswert im Freilager
- Vertragspartner für Yanmar, Bukh und Vetus Diesel
- Service-Werkstatt für Volvo-Penta, Perkins
- Bootskran bis 32 t
- Mastenkran, Riggservice
- Kompletter Yachtservice an eigenen Servicestegen
- V2A-Reparaturen und Neuanfertigungen
- Einbau und Umbau von Gasanlagen, Abnahme
- Liegeplätze
- Holz-Aus- und Umbauten
- GFK-Arbeiten
- Yachtelektrik und Yachtelektronik
- Gebrauchtyachten
- Notdienst

YANMAR marine · BUKH · vetus DIESEL · VOLVO PENTA

Warteburgweg 7 · 23774 Heiligenhafen - Ortmühle
Tel. (0 43 62) 90 29-0 · Fax (0 43 62) 90 29-20
www.yachtwerft.de · www.yachtzubehoer24.eu · yachtwerft@gmx.net

... und immer wieder Marstal

Septemberreise 2009

Unser aller Chef mit seiner Ruby II ist hinter uns weil er später in Heiligenhafen abgelegt hat. Er ist wieder mal mit Skipper, Navigator, Matrose und Smutje in Personalunion unterwegs. Trotzdem muss er jetzt da durch.
Der Wind frischt noch auf und Harry ist froh, als wir ihn an der Box in Hohe Düne annehmen.
In der Atmosphäre ist heute ordentlich was los.

Unsere Sommerreise führte uns dieses Jahr „nur“ nach Karlskrona in Schweden: http://www.puk2000.de/sommer2009/. Nicht so weit wie sonst, dadurch hatten wir noch eine Woche Urlaub im Herbst.

Samstag
Die Abreise verzögert sich um einen Tag, erst mal ist Schierker Feuerstein Regatta angesagt. An der Luvtonne sind wir noch erste, aber die Vorwindstrecke wird unser Waterloo. Am Schluss reicht es immerhin noch für den dritten Platz.

Sonntag
Westwind ist angesagt, der später und für die nächsten Tage auf Nordost drehen soll. Damit steht das Tagesziel Warnemünde fest. Mit 5 Windstärken kommen wir auch ganz gut hin, zumal zeitweise die Sonne scheint. Mit den Gewitterböen haben wir Glück. Eine riesige schwarze Wolke zieht vor uns durch und wir können zuschauen, wie Kühlungsborn in der Schwärze versinkt. Ein weiteres Gewitter bleibt hinter uns.

Plakate · Handzettel · Prospekte · Bücher · Briefbogen · Visitenkarten · Broschüren
Fahrzeugbeschriftungen · Schilder · großformatige, wetterfeste Digitaldrucke
Werbeartikel wie z. B. T-Shirts · Becher · Kugelschreiber · Kalender · Feuerzeuge und vieles mehr ...

HINGUCKER
gibt’s bei uns!

Druckerei Riechert

Feldstraße 4 · 23758 Oldenburg · Telefon (0 43 61) 8 03 47 · Fax (0 43 61) 8 06 82 · www.druckerei-riechert.de

Montag
Es bläst es mit 6 Beaufort aus Nordost. Die Sonne scheint, wir ersparen uns jeden Stress und gönnen uns einen Schlemmertag. Kaffe und Kuchen im Dachcafé vom Hotel Neptun, nur 18 Euro für zwei Personen. Harry lädt zum Abendessen im Kettenkasten, den Absacker gibt es in der CuBar, ebenfalls am Alten Strom.

Dienstag
Wolkenlos, aber es bläst noch mit knapp 20 Knoten aus Nordost. Entsprechend schaukelt es anfangs vor dem Wind. Erst auf der Höhe von Kühlungsborn können wir halsen und der restliche Weg bis Timmendorf auf Poel ist Segeln vom Feinsten. Am Ziel treffen wir Edith und Fritz vonder Marco Polo. Der Tag klingt mit einem gemeinsamen Abendspaziergang aus.

Mittwoch
Man glaubt es kaum, wieder ein Tag wie im Sommer. Immer noch Nordostwind. Mit allen drei Booten „verholen“ wir das kurze Stück nach Wismar. Ein Stadtbummel führt uns in das Café Glücklich. Nicht so vornehm wie das Hotel Neptun, aber leckerer, selbstgebackener Kuchen zu günstigen Preisen in Wohnzimmeratmosphäre. Edith organisiert Tische und Stühle vom örtlichen Segelverein und so können wir am Abend gemeinsam grillen. Was sonst, wenn man Mitglied im HYC ist. Bei dem klaren Himmel wird es aber doch herbstlich kühl, nachdem die Sonne untergegangen ist.

Donnerstag
Die Vorhersage spricht von Nordwest 2-3. Tatsächlich gibt es fast keinen Wind. Wir ersparen uns lange Motorstunden und landen wir wieder in Timmendorf. Es ist noch früh am Tag, die Sonne scheint. Also Fahrräder auspacken bzw. eines mieten. Leider sind es mindestens zwei Kilometer zu Fuß bis zur Mietstation. Aber dann folgt eine schöne Radtour „Rund Poel“. So haben wir auch ohne zu segeln unser Bewegungssoll locker geschafft.

Freitag
Auch dieser Tag bringt schönstes Wetter mit. Es wird immer wärmer. Zunächst haben wir allerdings kaum Wind. Aber bald wird es besser und der Blister bringt uns zum Rundhafen von Neustadt. Dort treffen wir auch „Schatzilein“, das sind Monika und Hanns mit ihrer Manya. Beim Abendessen im Clubrestaurant dürfen wir noch ein bisschen am örtlichen Vereinsleben teilhaben.

Samstag und Sonntag
Es ist weiterhin ungewöhnlich warm. Bei flauen Winden muss auf dem Rückweg von Neustadt über Burg nach Heiligenhafen öfter mal der Motor mit ran. Wenn es aber mal segelt, dann kommt Mittelmeer-Urlaubsfeeling pur auf. So eine Woche im Herbst entschädigt für manche hochsommerliche Schlechtwetterlage.

K. Lohmann, SY Bilbo

Weinigel's Fährhaus

Fischessen im Fährhaus ein Genuß – frisch und aus der Pfanne!

23774 Heiligenhafen · Am Yachthafen 4b · Tel. (04362) 76 36 · Fax 59 64

… Direkt an der Promenade des Hafens gelegen, mit Blick auf den Kommunalhafen und Yachthafen mit schöner Sonnenterrasse finden Sie das Restaurant Weinigel's Fährhaus. Wer sich zu einer Expedition durch unsere Speisenkarte angeregt sieht, dem sei als Wegweiser an die Hand gelegt: ***Immer dem Gaumen nach!***

Das Fährhausteam freut sich auf Ihren Besuch.

Sag doch mal was !

Diese Überschrift habe ich kürzlich gelesen und ich glaube, die trifft auf unseren HYC nicht zu.
Bei uns wird immer geschnackt und geklönt. Vor allem, wenn am Freitagabend so langsam einer nach dem anderen eintrudelt um zu prüfen, ob das Bier und das Essen noch gut ist.
Mit unserer neuen Gastronomie haben wir ja auch einen guten Fang gemacht. Die versorgen uns bestens und man kommt immer ins Klönen, ob über neue Segel, Urlaubstörns über die schöne neue Hafenpromenade oder die nächsten Clubveranstaltungen.
Ganz toll, und das zeigen ja auch die Bilder, haben wir nach der Schierker-Feuerstein- Regatta gefeiert. Wir haben eine ganze Weile gebraucht, bis alle großen und kleinen Flaschen geleert waren, bis auf eine, die hat der Peter mit an Bord genommen und erst bei der nächsten Gelegenheit wieder auf den Tisch gestellt.
Die hat aber gut geschmeckt, weil keiner mehr damit gerechnet hat.
Ich persönlich kann nur sagen, bei uns auf und am Steg wird immer geschnackt und teilweise das Raussegeln vergessen, weil ja immer noch einer dazukommt und die Gespräche nicht uninteressant sind.
Ein gutes Thema für die nächste Runde ist die Untiefentonne -Breiter Barg-, die ja bekanntlich aus Kostengründen abgeschafft wurde. Nun habe ich gelesen, dass in der Kieler Förde bereits 2 -virtuelle Tonnen- ausgelegt wurden. Vielleicht kann unser Vereinschef einen Antrag stellen diese Tonne wieder virtuell in die digitalen Karten aufzunehmen.
Ein anderes Thema wäre: was haltet Ihr vom Kirchgang um 11:00 Uhr für die, die nicht den Hafen verlassen haben, man kann es auch „Sherry-time“ nennen. Das können auch ganz fröhliche Runden werden.
Ich freue mich schon auf den nächsten Schnack im kommenden Jahr. Wir vom HYC sagen immer was!

Peter aus Florida, SY Desiree

Wer hat Ähnliches nicht schon erlebt?

Festgetütelt an der Brücke
liegt die Yacht aus Stahl gebaut.
Morgen soll die Reis' beginnen,
heute wird schon all'ns verstaut:

Pütt un Pann und Schäkel, Dosen,
Yachtfahrrad und alte Hosen,
Kinderzeug und Kerzenschlüssel,
Wantenspanner, Salatschüssel,
Regenzeug und Ankerleine,
Euro und auch Kronenscheine,
Pütz und Anker und zur Linken
Salz und Pfeffer und auch Schinken.

Kissen, Betten und die Hüte,
Feuerlöscher, Plastiktüte.
Für die Seekrankheit ‚nen Eimer,
und den Pott mit rotem Primer.
Käse, Brot und Leberwürste,
für die Außenhaut die Bürste,
Flaschen, Taschen und die Butter
kommen in die Bilge vom Kutter.

In die Kiste dann die Tampen,
vorn und hinten auch die Lampen.

Vater sieht schon vollkomm'n rot,
wo ist bloß das Echolot?

Mutter putzt in großer Ruhe
ihre Sonntagsausgehschuhe.

Kinder spiel'n – es ist zum Weinen –
mit Tomaten ‚mang die Leinen,
spiel'n mit Gläsern, Karten, Pinseln,
‚Blinde Kuh' in Rettungsinseln.

Fender, Kletsch und Segelsack
schmeißt der Vater auf die Back.
Vogelkäfig, Rettungsring,
Angelzeug und noch so'n Ding
bringt den Alten jetzt in Rage,
denn der Kahn der schiebt schon Lage!

Sehnsuchtsvoll blickt er nach Lee:
wär' ich doch schon drauß' auf See!

Bootswerft Hans Göttsch

Inhaber: Holger Much · Maschinenbaumeister
Kapitän-Nissen-Straße · 23774 Heiligenhafen · Telefon (0 43 62) 63 60

Wenn es um Reparaturen oder den Service Ihrer Yacht geht – können Sie immer auf uns bauen.

YACHTCHARTER INTERNATIONAL

Seit 37 Jahren 1.Klasse

Segelyachten
Motoryachten
Katamarane
Hausboote

1.KLASSE YACHTEN
YACHT-& CHARTERZENTRUM GmbH

Yacht-& Charterzentrum GmbH
Am Yachthafen 1 • 23774 Heiligenhafen
info@charterzentrum.de • Fax 04362/5632

Mittelmeer
Karibik
Südsee
weltweit
zuverlässig
&
günstig!

www.charterzentrum.de

Bilderbogen

Schierker Feuerstein Regatta

Stegsegelei einmal anders

liebe Clubkameradinnen und –kameraden, man kann die Segelsaison auch einmal ganz anders verlängern, gestalten und sich regelmäßig oder auch ab und zu treffen.
Ich habe es sehr genossen, im Spätherbst, ich war in Florida und auch im Winter z.B. beim Skilaufen, immer wieder Segelkameraden zu treffen und zwar am Computer.
Dank Skype funktioniert es ganz fabelhaft und man hört sich nicht nur sondern man kann sich auch via Video sehen, wie blaß man inzwischen geworden ist. Es ist immer sehr lustig und man lädt sich z.B. für die Sylvesterparty nach Heiligenhafen oder sonst wo ein.
Unser Präsident aller Seglerherzen ist da ganz aktiv und natürlich auch der Herr aller Festivitäten ist sehr oft zu sehen und zu hören.
Wenn ich richtig gezählt habe, sind es allein an Steg 5 sieben Skypeanhänger und vielleicht gibt es noch mehr, die gar nichts davon wissen aber auch bei Skype gemeldet sind..
Ich habe Harry schon vorgeschlagen via Skype an der Hauptversammlung teilzunehmen, weil ich in dieser Zeit wieder in Florida bin. Vielleicht klappt es.
Skype ist kinderleicht über das Internet einzurichten und kostenlos. Man muss nur irgendwie ins Internet kommen. Das ist Dank der Hotspots in Heiligenhafen nicht schwer. **www.skype.de**
Die bis jetzt bekannten Adressen stehen in einer Liste zur Verfügung.
Versucht es doch einmal.
Es macht viel Spaß und bis bald

Peter Jänichen , SY Desiree

Über 20 Clubmitglieder haben unser Clubhaus Anfang Mai mit einem neuen Anstrich versehen. Danke!

Viele Gäste kamen zur Einweihung des Clubhausrestaurants und wurden mit einem tollen Buffet großzügig und lecker bewirtet.

Lohals 55° 8,1′ N – 10°54,1′E

Als wir 1980 von einem Törn nach Anholt das erste Mal in Lohals anlegten, war der Hafen lediglich für uns ein Zwischenstopp auf dem Weg nach Hause und hinterließ bei uns keinen nachhaltigen Eindruck.

Wer heute auf einem kleinen Törn rund Langeland bei schönem Wetter an der nordwestlichen Spitze in Lohals vorbeikommt, sollte unbedingt – wenn die Zeit es erlaubt – einen kleinen Stopp einlegen.
Der Hafen von Lohals hat sein Milieu inmitten der Natur erhalten.
Im Gegensatz zu Lundeborg auf der anderen Seite des Sunds, empfängt einen hier die Ruhe und Gemütlichkeit einer kleinen dänischen Stadt, (500 Einwohner) mit einem kleinen Kobmand direkt im Ort und einem größeren Brugsen etwa 1 ½ km vom Hafen entfernt.
Cafes und Restaurant finden sich gleich in der Ortsmitte.
Ein kleiner Strand (mit blauer Flagge – sauberes Badewasser) befindet sich gleich neben dem Hafen.

Im neuen, im Jahr 2006 eingeweihten maritimen Kulturhaus ‚Banjen' finden jeden Freitag- und Samstagabend in der Sommersaison Konzerte u. Tanzabende an der Mole statt.

Für Radfahrer oder Wanderer empfiehlt sich ein Ausflug an die Nordspitze zum noch in Betrieb befindlichen Leuchtturm ‚Hou', aus dem Jahre 1893.

Aber wieder zurück zum Hafen: Direkt neben dem Hafenbecken des Yachthafens finden wir eine schöne Rasenfläche mit vielen Tischen und Grills zur freien Verfügung.
Das herrliche Wetter lud zum Grillen ein und nach ‚großem' Einkauf im örtlichen Brugsen genossen wir, zusammen mit der ‚SY Alge' mit Lydia und Gerd , zwei herrliche Nachmittage in dem verträumten Yachthafen.

Der nächste Morgen überraschte uns mit viel Wind und so hatten wir Gelegenheit, eine von Lundeborg nach Lohals stattfindende H-Boot-Regatta zu beobachten.
Die schnellen Boote kreuzten mit hoher Geschwindigkeit auf und wir hielten oftmals den Atem an, wenn einige sich gar zu flach aufs Wasser legten. Daran sind wir mit unseren ‚Alt-Herren-Schiffen' natürlich nicht gewöhnt.

Wir kommen gern noch mal wieder.

Brigitte u. Gerd, SY Helios

Absegeln 2009

Herbststimmung

Haben heute ein Auto randvoll mit dem Bootsinhalt heim gebracht; oh Gott, wohin damit nur... alle Jahre wieder und immer noch nicht dazu gelernt.
Wir waren Sonnabend mit Müpfi nach Boltenhagen gesegelt, ging ganz gut, aber meine Bedenken wegen der Rückreise waren nicht ganz ohne.
Am Sonntag musste Christa wieder nach Hause, NW-N um 5-6, das war wohl fürchterlich und am Offentief und so haben sie abgedreht nach Grömitz. Wir hatten ja noch Zeit, sind liegen geblieben und haben einen Spaziergang nach Boltenhagen Ort gemacht.
Ist ganz nett da und es gibt auch einen Shuttlebus für 1.40. Das ist erschwinglich, wenn man denn lauffaul ist.

Am Montag dann wieder um 6 NO-O, aber Regenschauer und somit blieben wir wieder liegen. Am Dienstag war der Skipper nicht zu halten, Vorhersage N-NO um 5 später abn. 3-4, aber Windwarnung.. wieviel habe ich zum Glück nicht gesehen, aber es wehte doch ganz schön.
Also los, die Sonne kam durch und dann sieht ja alles nicht so schlimm aus. Es waren kaum Schiffe unterwegs und es wehte fast ständig 6-7 NO und ein Seegang... da kamen zwischendurch Wellen angerauscht, schräg von vorne, das war nicht von schlechten Eltern. Hans musste sich ein paarmal schnell ducken, damit er nicht ganz geduscht wurde.

Zum Glück war es eine schnelle Fahrt von 9.30h bis 14.30h an Burgstaaken. Dann gleich ran an den Mast, runter und verpacken, ohne was zu Essen und Trinken, aber dann gegen 17.00h – wohin wohl – ins Kaffeekontor lecker Torte essen. Danach Schiff ausräumen und Heute morgen kam es aus dem Wasser... Saisonende - mit einem weinenden und lachenden Auge.

Die Anspannung von der letzten Tour muss ich nicht so oft haben, das ist was für harte Männer. Müpfi ist erst heute ausgelaufen, zum Leidwesen von Peer, dem jungen Mitsegler. So, das war es wieder mal.

Gabi, SY Malet

Segeln in der kalten Jahreszeit – Die sieben Regeln –

In den nördlichen Breiten locken selbst im Winterhalbjahr sonnige Tage Wassersportler auf See.
Super Segelwetter in frischer Luft, bevor der Winter Ernst mache – was kann es eigentlich Besseres geben?

Es gibt da jedoch einige Dinge, die der Besonderen Aufmerksamkeit bedürfen, damit das Vergnügen ohne Gefahren genossen werden kann.
Das Wichtigste ist die Wassertemperatur.
Der erheblichen Gefahr, die mit einem plötzlichen Sturz in kaltes Wasser verbunden ist, sollte man sich ständig bewusst sein.
Diese Gefahr besteht unabhängig davon, wo man sich zu dieser Jahreszeit in nördlichen Gewässern bewegt.
Der Coast Guard District on Boston/USA hat dazu einige Warnungen herausgegeben.
Aktueller Anlass war das Überleben von zwei Fischern nach dem Sinken ihres Bootes am 28. Oktober bei Cape Cod. Glücklicherweise konnten beide, als ihr Boot sank, ihre Überlebensanzüge anlegen. Ihre Rettung erfolgt, nachdem sie fast fünf Stunden in dem 11 Grad kalten Wasser überlebt hatten.

Die Coast Cuard betont, dass jedermann der zu dieser Jahreszeit auf dem Wasser aktiv ist, sich der Gefahr des Überbordfallens oder Kenterns bewusst sein muss und der Bedeutung sorgfältiger Vorbereitung im Klaren ist, um einen solchen Fall zu überleben.
Den besten Schutz bietet, so der Sprecher Al Johnson, ein Trockenanzug gefolgt von einem Nassanzug unter Wetterkleidung mit einer Rettungsweste und als Minimum Wetterkleidung mit einer Rettungsweste.
Zusätzlich empfiehlt er ein tragbares UKW-Seefunkgerät, ein Handy in einer wasserdichten Hülle, eine Stirnlampe, ein Stroboskoplicht, eine Wollmütze, Neopren-Handschuhe, Signalmittel und einen Signalspiegel.
Die Wassertemperaturen sind schon ab Spätherbst niedrig und sinken weiter. Für Durchschnittspersonen kann der plötzliche schwächende Kälteschock tödlich sein. Es ist einfach wichtig, entsprechend vorbereit und für das Überleben gekleidet zu sein.

Die Coast Guard empfiehlt darüber hin aus die Einhaltung der folgenden Sicherheitsvorschriften:

1.Bewertung der Risiken – vorstellen was schiefgehen kann – komplett ausgestattet und vorbereitet sein. Sichern Sie sich gegen einen Sturz ins Wasser – Strecktau und Lifeleine!

2.Planung, Vorbereitung und eine positive Einstellung sind unerlässlich.

3.Hinterlassen Sie einen Reiseplan bei jemandem, der Ihr Vorhaben kennt und weiß, wen er informieren muss, wenn Sie nicht wie geplant zurückkehren.

4.Rüsten Sie sich mit einem Seefunkgerät und weiteren Möglichkeiten zur Kommunikation aus (z. B. Handy).

5.Seien Sie sich des Schocks und der belastenden Auswirkungen des plötzlichen Eintauchens in kaltes Wasser bewusst, und seien Sie darauf vorbereitet – kleiden sie sich entsprechend.

6.Pflegen Sie Ihr Situationsbewusstsein auf dem Wasser – nehmen Sie die Aktivitäten um sich herum wahr, beobachten Sie die Wetterentwicklung, seien Sie sich über Ihre Position im Klaren.

7.Betreiben Sie den Sport sicher und nüchtern – sparen Sie den Alkohol bis zur sicheren Rückkehr.

Quelle: DSV/Coast Guard/
Sail-World Cruising

Tipps für Leseratten

Die Farbe der See - Thriller von Jan von der Bank

Ein Matchrace mit dem Tod. Ein Segelthriller und Spionageroman, bei dem doppelte Hochspannung garantiert ist.

Ole Storm, ein junger nordriesischer Segelmacher, gehört zur vierköpfigen Stammbesatzung der Skagerrak, einer Segelyacht der Kriegsmarine, die der Ausbildung von Offiziersanwärtern dient. Im Sommer 1940 unternimmt der Kommandeur der Kadettenschule in Flensburg damit einen in Kriegszeiten recht exzentrischen Segeltörn nach Schweden. Dort kommen drei geheimnisvolle Gäste an Bord, unter ihnen die attraktive Lina ....

Ein tolles Buch, dass man bis zur letzten Seite nicht mehr aus der Hand legt. Spannend und romantisch.
Jan von der Bank ist bekannt als Drehbuchautor für zahlreiche Folgen der ‚Küstenwache'
Erschienen im Ullstein-Verlag April 2010 – als Taschenbuch

20 Seetonnen in der Ostsee verschwunden

Nach dem Eiswinter auf der Ostsee vermisst das Wasser- und Schifffahrtsamt in Stralsund 20 Seetonnen.
„Die Tonnen sind spurlos weg, durch das Eis vertrieben oder untergegangen", sagte der Leiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes, Holger Brydda. Die Behörde hofft, dass die Seezeichen noch von Kollegen in schwedischen oder polnischen Revieren gefunden und wieder den deutschen Schifffahrtsexperten übergeben werden. „Wenn sie vertrieben und zudem noch untergegangen sind, haben wir kaum eine Chance, sie wiederzufinden." Insgesamt müssen die Besatzungen der Tonnenleger in den kommenden Tagen rund 1200 Tonnen überprüfen. Durch den Eisdruck vertriebene Tonnen müssen mithilfe der Spezialschiffe neu positioniert werden. (dpa)

Mobil/Heiligenhafen/OH
Yachtservice
MENZEL
Mechaniker/Schlosser
Komplettbetreuung Ihrer Yacht – damit das Hobby Spaß macht!
Dirk Menzel
menzeldirk@t-online.de
Dienstleistungen Technik
Mo. – Sa. 8 bis 18 Uhr
Notdienst /Absprache
01 62 10 49 757
Beratung,
Service und Wartung für
Innen- und
Außenbordmotoren
Ein- und Auswinterungen
Druckwasseranlagen
WC-Anlagen, Pumpen
Teilebeschaffung
und -Verkauf
Individuelle
Komplettlösungen
Mobile Werkstatt

Haxen Essen

RESTAURANT & CAFÉ

Am Yachthafen

Wir würden uns sehr freuen, Sie als Gast und Freund in unserem Yachthafenrestaurant begrüßen zu dürfen.
Unser Restaurant bietet Ihnen den Genuss einer vielseitig, kreativen Küche in angenehmen Ambiente.
Bei uns können Sie schleswig-holsteinische und internationale Fisch- und Fleischspezialitäten
in maritimer Atmosphäre genießen.
Besonders schön wird es im Yachthafenrestaurant bei herrlichem Wetter:
Dann nämlich werden die Sonnensegel gehisst, und man genießt die Yachthafenatmosphäre „an Deck“
auf der Terrasse des Restaurants mit einem wunderschönen Blick auf das Naturschutzgebiet Graswarder.

Wir freuen uns auf Sie !

Ab 10.00 Uhr geöffnet · Am Jachthafen 1 · 23774 Heiligenhafen · Tel. 0 43 62 - 50 22 28 · Fax 0 43 62 - 50 22 29

Winter in Heiligenhafen

Qualitäts-Kraftstoffe

bft

bft

TANKSTELLE ERHARD KIEHL

Wagenpflege – Schnellwaschanlage – Batterien – Zubehör

Bergstraße 41 • 23774 Heiligenhafen • Telefon (04362) 8945

Wir über uns

Wir sind Mitglieder eines Yachtclubs, die die gemeinsame Freude am Wassersport unter Segeln oder mit Motor zusammengeführt hat und sind in Schleswig-Holstein, Hamburg, Berlin und vielen anderen Gegenden Deutschlands zu Hause. Wir sind ein gemeinnütziger, ins Vereinsregister eingetragener Verein und gehören dem Landessportverband und dem DSV an.

Was bieten wir?
Neben einem harmonischen Clubleben pflegen wir gute Seemannschaft und Kameradschaft, und wir bieten einfach den besten Ausgangshafen für Törns. Die Kieler Bucht, die dänische Südsee mit ihren kleinen und romantischen Häfen, die mecklenburgische Küste mit ihrer naturbelassenen Ursprünglichkeit und die Lübecker Bucht liegen vor unserer Haustür.

Darüber hinaus besitzen wir ein großes Clubhaus mit Terrasse auf dem schönsten Grundstück in Heiligenhafen mit abschließbarem Parkplatz für jedes Mitglied. Von hier aus bietet sich zu jeder Tageszeit ein prächtiges Bild auf den Yachthafen, und man hat ein windgeschütztes, sonniges Plätzchen nach einem anstrengenden Törn.

Vereinsoffene Regatten und „stressfreie“ Familienregatten stärken unser Gemeinschaftsgefühl, das besonders durch unser gemeinsames Fahrtensegeln, bei dem jeder jeden durch seemännischen Rat und durch Tat unterstützt, gefördert wird. Besonders die Geschwaderfahrten zu Himmelfahrt und Pfingsten erfreuen sich großer Beliebtheit und führen zu schönen Zielen.

Während des ganzen Jahres gibt es viele Veranstaltungen in dem und um das Clubhaus herum, beginnend im März mit dem Grünkohl-Bowling, Regatten, Grillfeten im Sommer, das Sommerfest im August bis hin zu Veranstaltungen im Winter.

Von Mai bis September treffen wir uns regelmäßig am Freitagabend in fröhlicher Runde zum Stammtisch, um unsere Gedanken und Ideen auszutauschen. Manchmal gibt es auch Vorträge zu Themen, die uns Segler interessieren.

Wen nehmen wir auf?
Müssen wir es überhaupt noch erwähnen, dass wir uns über jede/n Gleichgesinnte/n freuen, die/den das Segeln oder Motorbootschippern mit uns verbindet und sich in guter Seemannschaft in unsere Gemeinschaft einfügt? Wir wollen eine Gemeinschaft von Seefahrern bilden, die sich aufeinander verlassen können, und freuen uns über jeden, der diese Gemeinschaft stärkt.

Was kostet die Mitgliedschaft?
Im Jahr 2010 entfällt die Aufnahmegebühr !!!
Bei Wiedereintritt ehemaliger Mitglieder entfällt die Eintrittsgebühr.

Jahresbeitrage des HYC:	
für Einzelmitgliedschaft:	153,00 €
für Ehepaare und Partnerschaften mit bis zu 1 Kind:	180,00 €
jedes weitere Kind:	6,00 €
Einzelmitgliedschaft Jugendlicher bis 14 Jahre:	16,00 €
Einzelmitgliedschaft Jugendlicher bis 18 Jahre je Jahr mehr:	5,00 €
Einzelmitgliedschaft Jugendlicher bis zum 21. Lebensjahr:	36,00 €
Junge Leute in der Ausbildung zahlen längstens bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres:	36,00 €

Nach der Ausbildung den vollen Jahresbeitrag.

Mit freundlichen Seglergrüßen
Der Vorstand des
Heiligenhafener Yacht-Club e.V.
www.hy-c.de

Ihre Ansprechpartner im HYC

1. Vorsitzender:
Harry-Horst Könekamp
Ferienzentrum F-6-1.
23774 Heiligenhafen
Tel. 04362-6647, Steg 5 /55
E-mail: horstkoenekamp@aol.com

2. Vorsitzender:
Heiner Schmahl
Bahnhofstr. 22, 23758 Oldenburg
Tel. 04361-493820, Steg 5/53
E:mail:
h.schmahl@schmahl-landtechnik.de

Kassenwartin:
Petra Kühl
Masurenweg 2, 22941 Bargteheide
Tel. 04532-23567, Steg 3/66
E-mail: Kuehl.Bargteheide@t-online.de

Sportwart:
Michael Paetzold
Lahnstraße 10, 38446 Wolfsburg
Tel. 05361-55677, Steg 5/54
E-mail: majrawob@t-online.de

Schriftführerin:
Brigitte v. Gülich
Hölderlinstr. 1,
25451 Quickborn
Tel.04106-2801, Steg 3/31
E-mail: brigittevguelich@gmx.de

www.hy-c.de

An den
Heiligenhafener Yacht-Club e. V.
Am Yachthafen

23774 Heiligenhafen

Ort, Datum

Hiermit bitte ich um Aufnahme in den Heiligenhafener Yacht-Club e. V.

Name **Vorname** **Geb. Datum**

2. Mitglied

3. Mitglied

4. Mitglied

5. Mitglied

Postanschrift

Tel. privat Handy

Fax e-mail

Name des Schiffes: Schiffstyp:

Das Schiff ist ein(e) ○ SY ○ MY ○ MS ○ Jolle

Segel-Nr. UKW-Rufzeichen Selektivrufnr.

Wenn Liegeplatz in Heiligenhafen: Steg-Nr. Platz-Nr.

Bemerkungen:

Bankabruf: Hiermit ermächtige ich den Heiligenhafener Yacht-Club e. V.
die fälligen Vereinsbeiträge von meinem unten genannten Konto abzurufen.

Konto-Nr. Bank BLZ

Unterschrift:

DOYLE
SAILMAKERS

The sailmakers who make it possible

DOYLE
O'LEU-SEGEL

OLEU-Segel GmbH · Am Yachthafen · D-23774 Heiligenhafen
Tel. +49 (0) 43 62 - 90 01 44 · Fax +49 (0) 43 62 - 90 01 49
E-Mail: info@oleu.de · www.oleu.de